(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

in dieser Angelegenheit sind an P. Scheibe-Erfurt zu richten. Die Petition soll, sobald die erforderliche Zahl von Unterschriften erreicht ist, der Generalsynode unterbreitet werden.

Sodann erhielt Hr. Direktor Dr. Frick das Wort zu seinen „Mittheilungen aus der Berliner Schulkonferenz.“ Der Herr Redner führte aus, daß die mancherlei Mißverständnisse und schiefen Urtheile, welche sich nicht nur in Laienkreisen sondern auch im Lehrerstande über die Konferenz herausgebildet hätten, es einem jeden Konferenzmitgliede zur Pflicht machten, eine Klarstellung der thatsächlichen Vorgänge, soweit dies vom subjektiven Standpunkte möglich sei, zu geben. Die Frage nach der Nothwendigkeit der Konferenz werde die Zukunft entscheiden, Redner scheine sie verpätet abgehalten zu sein. Schon längst hätte mit der Lehrerbildungsfrage, mit der Errichtung pädagogischer Seminare, dem A und O der Reform begonnen werden müssen. Seit 50 Jahren seien wieder und wieder schwächliche deshalb vergebliche Anläße zur Lösung der Frage einer rationellen Didaktik gemacht worden und erst jetzt gehe die Staatsregierung ernstlich daran nach dieser Richtung hin Wandel zu schaffen. Für den Kaiser sei die Schulfrage ein wichtiger Theil der sozialen Frage und von dem Standpunkte aus, daß aus ihr eine soziale Gefahr zu werden begann, sei die Berufung der Konferenz erfolgt. Nachdem sich sodann der Redner über die Zusammensetzung der Konferenz nach dem pädagogischen Standpunkte, dem Glaubensbekenntniß, der politischen Parteistellung und der Berufstellung ihrer Mitglieder ausgesprochen, schilderte er, wie die Vorbereitungen der Konferenz erheblich erschwert und in ihren greifbaren Resultaten dadurch gehindert worden seien, daß man eng ineinandergreifende Fragen streng gesondert habe behandeln müssen. Hätte man von vornherein die Frage gestellt: Sind Schäden vorhanden, welche Klagen sind berechtigt, welche nicht, welche von ihnen können durch rein äußerliche Maßregeln beseitigt werden, welche erfordern eine innere Reform, so würden sich die Verhandlungen sicher fruchtbringender gestaltet haben. Daß die erste Rede des Kaisers zu so großen Mißverständnissen Anlaß gegeben habe, liege daran, daß dieselbe durchaus nicht für die Veröffentlichung im Reichsanzeiger bestimmt war. Se. Majestät habe sich frei, als sei er ein Mitglied der Konferenz, über die Zustände ausgesprochen. In der Lehrerschaft sei des Kaisers Ausspruch, „der Lehrer müsse, um erziehen zu können, erzogen werden,“ übel vermerkt worden, und doch sei er unanfechtbar richtig, ebenso eine weitere Aeußerung, „daß die Schule nicht ganz auf dem Standpunkte gewesen sei, um den Ideen der Sozialdemokratie entgegenstreten zu können.“ Die traurigen Ergebnisse der letzten Wahlen sprächen deutlich genug und niemand könne sich freisprechen von der Mitverschuldung an diesen Resultaten, auch die Lehrer nicht. Denn wenn auch der Lehrer mit seinem Unterricht die Zukunft nicht mache, so habe er doch durch denselben einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die Gesinnungsrichtung des heranwachsenden Geschlechtes. Ferner sei vom Kaiser hervorgehoben worden, daß in der Schule von heute „das Wissen zu einseitig betont und der Charakter zu wenig gebildet werde,“ eine Thatsache, die sich ebenfalls nicht ableugnen ließe. Der Ausspruch, „es fehle der Schule die nationale Basis, sie leide an der Ueberschätzung der antiken Geschichte,“ könne ebenfalls nicht bestritten werden. Meistens käme man, nach einer weiteren Aeußerung des Kaisers, über den siebenjährigen Krieg nicht hinaus und bei der völligen Vernachlässigung namentlich der neuesten Geschichte würden die in der französischen Revolution liegenden Wurzeln der Sozialdemokratie nicht aufgedeckt. Redner sei völlig derselben Ansicht, er sage mit Simrock: Unserer höheren Schule fehlt die nationale Weihe. Es fehle die rechte Vertheilung von Last und Kraft nach der nationalen und antiken Richtung hin. Der in der zweiten Rede des Kaisers enthaltene, so sehr mißdeutete Ausspruch, „man müsse von den Schlachtfeldern von Sedan und Gravelotte zu denen von Mantinea und den Thermopylen kommen,“ enthalte den richtigen didaktischen Grundsatz vom Nächstliegenden zum Entfernteren fortzuschreiten. Zu der Klage des Kaisers über die „kaiserlichen Erfahrungen,“ über allzugroße Betonung der Grammatik und einseitige grammatistische Behandlung müsse festgestellt werden, daß sich auch jetzt noch dieser Kaiserliche Uebelstand an allen Gymnasien in einzelnen Exemplaren fände. Am lateinischen Aufsatz habe der Kaiser die mechanische Art, mit welcher derselbe nach bestimmten Rezepten angefertigt werde, und die auf Erzielung einer genügenden Leistung gerichtete Dressur gerügt, während im Gegensatz dazu der deutsche Aufsatz, zu dem noch eine freiere Auffassung erforderlich sei, in Kassel minderwerthig taxirt worden sei. Zu dieser Frage äußert sich der Herr Vortragende in dem Sinne, daß er den lateinischen Aufsatz an sich nicht abgeschafft wissen will, wohl aber müsse der jetzige Zustand beseitigt werden, wonach der lateinische Aufsatz eine eigene Disziplin ist, zu der die Extemporalien-Dressur und die Ueberschätzung Cicero's mit ihren Uebelständen im Gefolge die Vorstufe bildet. In der Frage der Aufhebung des Realgymnasiums habe Redner bei der Schulkonferenz das Referat gehabt und sei mit seinen Korreferenten darin einig gewesen, daß bei einer reinlichen Ausbildung des Realschul- und des humanistischen Prinzipes das Realgymnasium fallen kann. 35 Mitglieder der Konferenz hätten sich für Abschaffung, 8 für Beibehaltung der Realgymnasien ausgesprochen, in den Siebenerausschuß seien 6 Gegner und 1 Anhänger gewählt worden. Bemerkenswerth sei, daß man in Württemberg und Bayern so gut wie keine Realgymnasien habe, dieselben seien vielmehr eine spezifisch preußische Einrichtung. Die Abschaffung des Realgymnasiums biete die sicherste Garantie für die Erhaltung des humanistischen Gymnasiums mit dem Griechischen, mit der Voraussetzung gewisser innerer Reformen im Gymnasium. Die Gesichtspunkte, nach denen diese Reform vor sich gehen müsse, seien folgende: Es müsse an die Stelle des früheren, nur auf Gymnastik des Geistes berechneten lediglich formalen Betriebes der Hauptton auf den Inhalt gelegt werden, die formale Behandlung in stete innige Beziehung und Wechselwirkung zu dem Inhalt treten und so auch bei dem Gymnasium aus der Formalschule mehr eine Realschule gemacht werden. Mit dem Griechischen stehe und falle das Gymnasium, während für die Realschule das Lateinische durchaus nicht erforderlich sei. Der Einwand, es sei zum Verständniß der zahlreichen Fremdwörter nöthig, sei hinfällig, da mindestens ebenso viele, z. B. in der Chemie, dem Griechischen entnommen wären. Der eigentliche Grund für das zähe Festhalten der Realschule am Lateinischen sei das Standesbewußtsein, das Vorurtheil, daß etwas Latein zum gebildeten Manne gehöre. Zu den weiteren Reformschritten am Gymnasium gehöre Belebung der Naturkunde und des Zeichnen-Unterrichtes. Das Uebermaß an Abstraktion, an welchem die Gymnasien litten, müsse sein Gegengewicht in der Bildung des Auges, der Hand usw. finden. Dem Antrage des Redners, das Zeichnen bis hinauf in die Prima einzuführen, sei man auf der Konferenz insofern entgegengekommen, als man sich für seine Einführung bis Sekunda ausgesprochen, dieselbe jedoch für Sexta gestrichen habe. Indem Redner auf die 7 bekannten Fragen des Kaisers zu sprechen kommt, entwickelt er, wie dieselben einen durchaus organischen Gedankenzug enthalten, daß nämlich in einem gesunden Leib eine gesunde Seele wohne. Des Redners Stellung zu diesen Fragen sei folgende: Er wolle, wie die Sexta in engen Anschluß an die Volksschule die Grundlage für die weitere Ausbildung abgeben müsse, aus der Obertertia eine Selekta machen, eine Klasse des Genießens, des Erholens, des Rückwärtsschauens und der Sammlung, keinen Ort der Plage für das Abiturientenexamen. Das letztere solle eine Versetzungsprüfung aus einer Klasse in die andere, aus der höchsten Schulklasse in die Klasse des Lebens bilden und in der Weise vor sich gehen, daß nur die Schüler, deren Leistungen zweifelhafte seien, in den Disziplinen, in welchen sie schwach seien, geprüft würden. Dann werde die Reife Regel, die Prüfung Ausnahme werden. Noch sei diese Ansicht in der Konferenz nicht durchgedrungen, sondern gestürzt, aber die Zukunft werde sie bringen und zwar sehr bald, denn es sei nicht möglich, drei Jahre nach der in der Konferenz festgesetzten Prüfung zur Versetzung nach Oberseekunda eine neue Prüfung, ohne zu stören, vorzunehmen. Die Kommission der Schulkonferenz sei als sehr gut gewählt zu bezeichnen. Nun erhebe sich die Frage: Findet ein großer Moment auch ein großes Geschlecht? Eine feste Führung bei der Reformarbeit thue noth, der verflossene Minister sei nicht der Mann gewesen, sie zu übernehmen, ihn habe der Kaiser überwachten. Aus des Kaisers zweiter Rede sei den Mitgliedern der Konferenz eine eminent bedeutende Persönlichkeit von hoher pädagogischer Veranlagung entgegengetreten. Friedrich Wilhelm I. sei ein Pädagog mit dem Knüppel, Friedrich Wilhelm IV. in Professorenmanier gewesen, als dritter pädagogisch hochbegabter Hohenzoller reihe sich ihnen unser Kaiser an. Die Schulfrage könne nur in Verbindung mit den politischen und wirthschaftlichen Fragen unserer Zeit gelöst werden, sie sei ein Problem von ernster Bedeutung, welches in keiner Weise hinter den übrigen Aufgaben zurückstände, sondern zu seiner Lösung einen Staatsmann mit starkem Kopfe und fester Hand erfordere. Daß dieser Mann von unserem Kaiser, der die Initiative zu der ganzen Reformfrage gegeben habe, bald gefunden werde, sei sicher ebenso aller Wunsch, wie daß der Lehrerstand zur Selbsterkenntniß kommen möge und zur Anerkennung des Bedürfnisses einer Schulreform.

Nach diesen unter lebhaftem Beifall aufgenommenen Mittheilungen ergriff Hr. Konf.-Rath Göbel das Wort zu dem Thema „Wie wird die Kirchengemeinde zu einer lebendigen Christengemeinde?“ Die Frage, so alt als die Kirche selbst, sei gerade jetzt eine Tagesfrage, ein Krankheitssymptom, hervorgegangen aus dem Bewußtsein eines Mangels, der der Abhilfe bedürfe, nicht des in der menschlichen Unvollkommenheit begründeten, immer vorhandenen Mangels, sondern eines sich gerade in der Gegenwart besonders fühlbar machenden Nothstandes. Unverkennbar sei die Schwäche der Evangelischen Kirche in der Gegenwart und der geringe Einfluß, den die Kirchengemeinde als Gemeinschaft auf das einzelne Gemeindeglied ausübe. Durch die Machtübungen anderer Gemeinschaften, so des Staates, die sich in der Durchführung des Civilstandsgesetzes, in dem staatlichen Einfluß auf die Schule in den letzten Jahrzehnten besonders geltend gemacht haben, ferner die starke Gemeinschaftsorganisation der katholischen Kirche, weiter durch den in der Gegenwart organisirten Unglauben werde die Zersplitterung und Machtlosigkeit der Evangelischen Kirche besonders deutlich gemacht und erwecke die Frage: Wo ist gegen diese der Kirche feindlichen Bestrebungen die Gegenwirkung zu suchen? Den Gedanken, dieselbe als von den oberen Stufen der Organisation der Evangelischen Kirche ausgehend zu suchen, verbiete schon die Verschiedenheit dieser oberen Stufen. Vielmehr müsse der in unserer Zeit sich so außerordentlich stark regende, in den mannigfachsten Formen Ausdruck findende Gemeinschaftstrieb für die Kirche als die wirkungsvollste Vereinigung im Dienste derselben nutzbar gemacht werden. Frage man sich nun, wie die durch die Nothschreie aus den Massengemeinden großer Städte populär gewordene Frage nach der Belebung der Kirchengemeinden zu beantworten sei, so müsse man sein Augenmerk auf zwei Punkte richten, erstens, wie schafft man die Vorbedingungen, aus denen eine Kirchengemeinde organisirt werden kann, und wie macht man sie dann zu einer lebendigen Gemeinschaft. Die bis jetzt angegebenen Mittel seien alle nicht wirksam, weil sie immer nur auf spezielle Verhältnisse zugeschnitten seien. In der That gebe es für diese Belebung keine unfehlbaren Rezepte, auch die belebende Wirkung des Wortes Gottes liege keineswegs in der Hand der Seelsorger. Man müsse vielmehr ihm, was die Kirche seit 1890 Jahren gethan habe, nur so, wie es die Gegenwart verlange, in Gebet und Arbeit ausharren. Ein Hauptmittel bleibe immer, möglichst viele Gemeindeglieder für den Dienst der Kirche heranzuziehen, denn je mehr Arbeiter vorhanden seien, desto mehr Kanäle gebe es, das Leben der Gemeinde wirksam zu machen und fortzupflanzen, es müsse eine Organisation der Arbeit eingerichtet werden, in Erfüllung der Diakonie und aller Werke der inneren Mission. Ferner sei die Gemeinde außerhalb des Gotteshauses in kleineren Vereinen je nach Alter, Bedürfniß und Berufsart zu Zwecken der Belehrung, Erbauung, kirchlichen Kunstübung und religiösen Geselligkeit zu sammeln. Auf dem Lande sei diese Organisation schwerer als in der Stadt, aber immerhin ausführbar. Redner schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Neubelebung der kirchlichen Gemeinden immer mehr und mehr zunehmen möge.

Nachdem sich noch Hr. P. Fahrenkamp-Erfurt zu der schon eingangs erwähnten Petition geäußert, wurde die Versammlung mit Gebet und Segen durch den Vorsitzenden Hrn. P. Schollmeyer-Dingelstedt geschlossen.

Universitäts-Nachrichten.

* **Halle**, 17. April. Der bisherige außerordentliche Professor der Erdkunde an der Universität Greifswald, Dr Rudolf Credner, aus Halle gebürtig und als Privatdozent früher an hiesiger Universität thätig, ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät in Greifswald ernannt.

* **Halle**, 17. April. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Karolinische deutsche Akademie der Naturforscher hat als Mitglieder aufgenommen in der Fachsektion für Mathematik und Astronomie: Geh. Hofrath Dr. Wilhelm Fraenkel, Professor der Ingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule in Dresden; Chemie: Prof. Dr. Friedrich Fittica in Marburg und Dr. Gustav Schultz in Berlin; Mineralogie und Geologie: Bergmeister a. D. Dr. Bernhard Kosmann in Berlin; Zoologie und Anatomie: Dr. Willy Kükenthal, Professor für Zoologie und Inhaber der Ritter-Professur für Phylogenetische Zoologie an der Universität in Jena; Wissenschaftliche Medizin: Professor Dr. Albert Fraenkel, Direktor der inneren Abtheilung des städtischen Krankenhauses am Urban in Berlin, Dr. Edmund Lesser, prakt. Arzt, Privatdozent an der medizinischen Fakultät in Leipzig, Dr. Wilhelm Uhthoff, Professor für Augenheilkunde und Direktor der Universitäts-Augenklinik zu Marburg.

* **Bonn.** Der bisherige Privatdozent an hiesiger Universität, Professor Dr. Reinhold v. Ulientbal, zur Zeit in Santiago, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster ernannt.

Gerichtsverhandlungen.

* **Halle**, 17. April. In der gestrigen Sitzung der 3. Strafkammer des kgl. Landgerichts erzielten mehrere Angeklagte mit Verurtheilungen günstige Ergebnisse. Der 12jährige Otto L. hier, aus Teutschenthal gebürtig, war vom hiesigen Schöffengericht wegen Diebstahls, Entwendung einer 5 M. enthaltenden Geldrolle vom Verkaufsstande des Butterhändlers Uehlein, ebenso wie der betheiligte 13jährige Karl H., zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Gegen dies Erkenntniß hatte L.'s Vater Berufung eingelegt, weil sein Sohn zur Zeit der Begehung jenes Diebstahls noch nicht 12 Jahre alt, also noch nicht strafmündig gewesen. Dies stimmte insofern, als fraglicher Diebstahl am 4. Sept. v. J. verübt worden, der Angeklagte L. aber erst am 5. Sept. 12 Jahre alt geworden. Aus diesem Grunde mußte seine Freisprechung erfolgen. — Ein Angeklagter, der dem hiesigen Gericht schon viel zu schaffen gemacht, ist der seit dem 31. Jan. 1890, also bald seit 1½ Jahren in Untersuchungshaft befindliche jüdische Handelsmann Louis Hermann Heinemann aus Wolmirstedt, 57 Jahre alt, der sich darauf stützt, nicht diese Person zu sein, sondern der jüdische Handelsmann Elias Block, gebürtig aus Nitschenwalde, Provinz Posen und 50 Jahre alt. Von hiesiger Strafkammer war er am 1. Dez. v. J. wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu 5 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurtheilt, wogegen er Revision beim Reichsgericht eingelegt hatte, von dem die Sache zu abermaliger Verhandlung hierher zurückverwiesen worden. Im August v. J. hatte die Sache schon vertagt werden müssen, um bezüglich der Angaben des Angeklagten, 1880 und 1881 in New-York gewohnt zu haben, Erkundigungen einzuziehen. Letztere waren zu seinen Ungunsten ausgefallen und daraufhin sowie in Verbindung mit den anderen Beweisen: Aehnlichkeit der Photographien von Heinemanns Person mit der des Angeklagten, Recognoscirung desselben durch einen Strafanstaltsbeamten und Narbiß, einer Narbe auf seiner Brust, sowie Handschriftenübereinstimmung, hatte das Gericht am 1. Dez. die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte mit dem nach seiner im Juli 1881 auf dem Transporte von Rawitsch nach Lissa bewirkten Entweichung steckbrieflich verfolgten Heinemann identisch sei. Den ihm zur Last gelegten Diebstahl: Entwendung einer goldenen Uhr nebst Kette, 500 M. werth, verübt am 31. Jan. 1890 auf Rittergut Schkopau, wo der Angeklagte sich als Pferdehändler Oppenheim aus Hannover vorgestellt, hat er eingeräumt, da er kurz nach seinem Weggange von Schkopau von Bestohlenen bei Merseburg eingeholt und ihm seine Beute wieder abgenommen worden. Nur die Zuchthausstrafe will er von sich abwenden und bleibt deshalb bei seiner Behauptung, Elias Block und bisher nie bestraft zu sein, während der gesuchte Heinemann 7 Jahre Zuchthaus, 12 Jahre Zuchthaus, mehrere längere Gefängnißstrafen hinter sich und 1880 vom Landgericht zu Lissa 4 Jahre Zuchthaus zudiktirt erhalten hat, welche letztere Strafe noch zu verbüßen ist. Die Revision war vom Angeklagten mit dem Antrage begründet, über Heinemann in dessen Geburtsorte Wolmirstedt Erkundigung einzuziehen, was nun geschehen, aber nur das Ergebniß gehabt, daß der Betreffende dort geboren worden und auch den vorgelegten Photographien ähnlich sehe; ob aber der Angeklagte auch wirklich mit Heinemann identisch, könne nicht gesagt werden. Jetzt rückte derselbe, oder Elias Block, wie er sich nennt, mit dem neuen Antrage heraus, in Hamburg Erkundigung über ihn, d. h. aber Elias Block, einzuziehen, da er dort 1865 bei bestimmten Personen gewohnt habe. Diesem Antrage ward stattgegeben und außerdem noch beschlossen, die Steckbriefe des Heinemann aus Rawitsch kommen zu lassen nebst Elias Blocks Polizeiakten aus Hamburg und außerdem Erkundigung in Arendsee über den dort wohnhaft gewesenen Heinemann einzuziehen. In Nitschenwalde ist bereits über Elias Block angefragt mit dem Ergebniß, daß eine Person dieses Namens von dort stamme, nur daß das Geburtsdatum: 7. Jan. 1841 nicht das hier in Frage kommende ist. Nun bleibt der Angeklagte noch länger in Untersuchungshaft.

≠ **Gotha**, 16. April. Von der heutigen Verhandlung des Boshart-Prozesses (vgl. gestr. Schluß-Beilage) ist nachfolgendes zu berichten: In der Vernehmung, welche durch Herrn Landgerichtsdirektor Gruner geleitet wird, bemerkt Hr. Boshart, daß er sich einer Meinung mit der gesammten Presse wisse, wenn er den Fürsten Ferdinand nicht nur nicht als deutschen Reichsangehörigen, sondern auch als dem koburgischen Regentenhause nicht zugehörig betrachte, weshalb sich dieser Fall von selbst erledige. Hinsichtlich der übrigen Anklagepunkte bestreitet er, die Absicht gehabt zu haben, beleidigen zu wollen, und hält die mitgetheilten Thatsachen aufrecht. Der Staatsanwalt, Herr Assessor Böttner, bleibt hinsichtlich der Beleidigungsklage in Sachen des Fürsten Ferdinand von Bulgarien darauf bestehen, daß dieser noch zweifellos Mitglied des koburgischen Fürstenhauses sei, weshalb der Angeklagte auf Grund des § 97 des R.-Str.-G. bestraft werden müsse. Er beantragt, hierfür eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe auszusprechen. Ebenso betrachtet er die übrigen dem Beklagten zur Last gelegten Beleidigungen als erwiesen, für die er insgesammt eine siebenmonatliche Gefängnißstrafe beantragt. Die Gesammtstrafe bittet er auf 1 Jahr Gefängniß abzurunden. Hierauf ergreift der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Träger-Nordhausen, das Wort, um in glänzendem Plaidoyer zunächst die erste Anklage zu entkräften. Er sagt ungefähr: Der Fürst Ferdinand ist souveräner Fürst eines fremden Landes, den wir gar nicht zwingen können, ohne einen Eingriff in seine Rechte zu begehen, im deutschen Reiche gerichtlich vorgeben zu können. Der hiesigen Strafkammer bestreite ich daher das Recht, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Ueberdies setzt das Strafgesetzbuch voraus, daß der Verletzte ein deutscher Reichsangehöriger sein muß. Soll dies nun fest, dann muß das kob. Hausgesetz hinter dem R.-Str.-G. zurückstehen. § 82 des kob. Hausgesetzes betont ausdrücklich, daß die Mitglieder des landesherrlichen Hauses, zu welchen man nach staatsanwaltschaftlicher Auffassung fast sämmtliche Herrscher Europas rechnen müsse, der Gerichtsbarkeit des regierenden Herzogs unterstellt sind. Nun wird doch niemand behaupten, daß der Herzog eine solche Befugniß über den Inhaber eines fremden Thrones ausübe, was doch zu ernsten Mißhelligkeiten führen müßte. Der § 97 des Str.-G. kann hier also keine Anwendung finden. Da nun Fürst Ferdinand selbst keinen Strafantrag gestellt hat, so muß in diesem Falle zweifellos auf Freisprechung erkannt werden. Der Vertheidiger verbreitet sich hierauf eingehend über die übrigen Anklagepunkte und hebt besonders hervor, daß den angeblich beleidigten Herren nicht nachgesagt worden sei, rechtswidrige Handlungen begangen zu haben, andererseits müsse der Presse das Recht gewahrt bleiben, öffentliche Zustände öffentlich, wenn auch in tadelnder Form, zu besprechen. Nach seiner Auffassung habe auch hier Freisprechung zu erfolgen; im äußersten Falle aber möge man eine angemessene Geldstrafe über den Beklagten verhängen, den es sicher nicht nach den Gefängnißräumen gelüste, so human er auch in denselben behandelt worden sei. — Der Präsident giebt hierauf bekannt, daß die Urtheilsverkündigung am 23. d. M. vorm. 11 Uhr erfolge. Der Zuhörerraum war dicht besetzt.

* **Berlin.** In der Klagesache des Pfarrers Witte gegen den früheren Redacteur des Moabiter Wochenblattes, Aschenbrenner, hat das Schöffengericht auf Freisprechung erkannt. Witte hatte wegen Beleidigung geklagt, weil in dem „Moabiter Wochenblatt“ der deutliche Hinweis darauf enthalten war, daß Pfarrer Witte versucht habe, durch Bestechung in das Moabiter Warrant zu kommen. Der Gerichtshof erachtete bei dem vollständigen Widerspruche der Zeugenaussagen die Sache nicht für genügend aufgeklärt und erkannte deshalb auf Freisprechung des Angeklagten. Witte wird gegen das Erkenntniß die Berufung einlegen.

⚓ **Eilenburg**, 16. April. Der Handarbeiter Klaus von hier war wegen wörtlicher Beleidigung eines Polizeisergeanten angeklagt. Da derselbe wegen derartiger Vergehen vorbestraft war, verurtheilte ihn das Schöffengericht zu 2 Monaten Gefängniß. — Außerdem verhandelte das Schöffengericht wider den Schlosser Loose, welcher angeklagt war, einen Nachtwächter vorsätzlich körperlich mißhandelt, der Staatsgewalt sich widersetzt und die Befreiung eines Arrestanten erstrebt zu haben. Das Strafmaß lautete auf 4 Wochen Gefängniß.

* **Rom**, 14. April. In dem Riesen-Prozeß von Bari wurde gestern das Verhör der Angeklagten geschlossen. Die meisten wollten von dem verbrecherischen Geheimbunde nichts wissen; manche gaben zu, Mitglieder zu sein, aber sie seien es erst im Gefängniß geworden und dächten nicht daran, es draußen zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910418022/fragment/page=0001

bleiben. Andere erklärten, die „Mala vita" bestände schon seit Christi Geburt. Die Untersuchung der Tätowirungen ergab besonderbare Zeichnungen: eine dreifach um den Arm gewundene Schlange, das Bild Garibaldi's eine Tänzerin, einen Carabinieri, Köpfe, Pferde, Ringe, Pistolen, Dolche, den Löwen von San Marco, Soldaten, Ritter, nackte Frauenspersonen, Blumen, Schmetterlinge, Namen, Herzen, Sterne, einen Teufel der eine Tänzerin fortträgt u. s. w., ferner Inschriften wie „Hoch die Republik und Tod den Ratten", „Treue mir nicht, wenn du kein Herz hast" u. dgl. Heute wurde Felzani, der frühere Chef der Polizei von Bari vernommen, der umfassende Mittheilungen machte über die Art und Weise, wie er seit 1879 versuchte, den verbrecherischen Bund auszurotten. Die Ueberführung gelang erst, als Spione besoldet wurden, die in den Bund sich einschlichen. Eine Anzahl von Polizeibeamten wurde hierauf vernommen, die sich jedoch in ihren Aussagen zum Theil selbst widersprachen, theils von Seite der Angeklagten lebhaften Widerspruch erfuhren. Sie bestätigten aber im allgemeinen die Existenz des Bundes und die Thatsache vieler Verbrechen: die Mitglieder hatten Statuten und waren durch einen schweren Eid zur Geheimhaltung und zum Gehorsam verpflichtet.

* Brüssel, 15. April. Das hiesige Gericht verurtheilte gestern die Wittwe Leclercq aus Etterbeek, bei welcher die Polizei kürzlich eine geheime Branntweinbrennei entdeckt hatte, zu einem Jahre Gefängniß und 93,621 Fr. Geldbuße.

Provinzial-Nachrichten.

‡‡ **Weißenfels**, 16. April. Der hiesige Stadt-Sekretär Simon ist zum besoldeten Magistrats-Beigeordneten in Delitzsch gewählt. — Ein Handelsmann aus Böhmen wurde hier beim Kartenspiel in der Herberge von einem Blutsturz befallen, infolgedessen er kurz darauf verstarb. — Gestern wurden hier zwei Knaben aus Apolda von der Polizei aufgegriffen, welche sich heimlich von daheim entfernt hatten und sich nach Hamburg begeben wollten.

K. **Erfurt**, 16. April. Der Verein „Erfurter Wirthe" beschloß einen Ehrenpreis für das XIII. Mittteldeutsche Bundesschießen zu stiften. — Im Krankenhause zu Stadtilm starb am Sonntag unter entsetzlichen Qualen der 71 Jahre alte Schäfer Voigt aus Singen, welcher vor acht Wochen von einem tollen Hunde gebissen worden war. Der Kranke stieß oft dem Hundegebell gleichendes Gebrüll aus, hatte Schaum am Munde und biß wütthend auf alles, was man ihm vorhielt, ein. — Hr. Oberstabsarzt Becker machte am Montag im Walde eine Schnepfen-Doublette.

XX **Könnern**, 16. April. Seit drei Wochen gastirt hier die Theatergesellschaft Wigand. Trotz verhältnißmäßig recht ansprechenden Leistungen ist der Besuch der Vorstellungen bisher leider ein ziemlich schwacher gewesen. Nächsten Sonntag kommt ein von einem einheimischen Verfasser nach einer humoristischen Begebenheit geschriebener Schwank: „Die Braut aus Rothenburg" zur Aufführung.

⊙ **Ermsleben**, 16. April. Die Kreis-Kommunalkasse des Mansf. Gebirgskreises weist in Einnahme 388,428.23 Mark, in Ausgabe 342,711.14 M. auf, sodaß sich ein Ueberschuß von 45,717 M. ergiebt.

XX **Bitterfeld**, 15. April. Gemäß dem Beschlusse der vorjährigen Versammlung des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung der Provinz Sachsen findet die diesjährige Hauptversammlung des Vereins in Bitterfeld statt. Als Festprediger ist Hr. Sup. Faber-Magdeburg in Aussicht genommen und derselbe hat auch bereits zugesagt; die Zustimmung des Hauptvorstandes vorausgesetzt, wird die Versammlung am 10. und 11. Juni stattfinden.

♂ **Sangerhausen**, 16. April. In dem benachbarten Beyernaumburg ist heute eine Postagentur eröffnet worden. — Ein 20jähriger Arbeiter von hier erhängte sich. Ueber die Veranlassung zu dem Selbstmord des jungen Mannes ist näheres nicht bekannt.

-oo- **Gerbstedt**, 16. April. Am Saalufer bei Rumpin wurde am Montag der Leichnam einer Frau angeschwemmt. Derselbe war bereits bis zur völligen Unkenntlichkeit in Verwesung übergegangen. Die Frau war u. a. mit blaukarrirtem wollenen Oberrock und blauer Jacke bekleidet.

— Aus Köthen erhalten wir eine Zuschrift, welche, anknüpfend an die Anwesenheit einer Bankommission bezügl. Neubaues der dortigen durch das vorjährige Hochwasser zerstörten alten Brücke u. a. ausführt, daß nicht die Tausende von Langholzstämmen Veranlassung waren, daß sich ein Stau vor der Brücke bildete, der durch den erzeugten gewaltsamen Strom die Pfeiler zerstörte, sondern daß die Flöße es waren, die zusammengebundenen Hölzer, die die Katastrophe herbeiführten. Die einzelnen losen Stämme seien sämmtlich glatt durch die Brücke gegangen, während die Flöße, durch den künstlich erzeugten Zug auf das rechte Ufer vor die Brücke geworfen wurden. Man möge eine eiserne Brücke mit noch so weiten Bogen bauen, so würden die Flöße diese Brücke vielleicht unbeanstandet passiren — wenn sie nicht bereits die Inselwerke und die Gebäulichkeiten des Muthigen Ritters zerstört haben — um so sicherer aber die nächste Brücke, auch innerhalb der Stadt, die Eisenbahnbrücke treffen. Die Zuschrift gipfelt in dem Schlußsatz: „Die Flößerei ist nicht mehr zeitgemäß, sie ist gemeinschädlich, heben wir sie auf: die Eisenbahnen geben ja genügenden Ersatz."

— Zum Mitglied der Disziplinarkammer zu Magdeburg ist der königl. preußische Militär-Intendantur-Assessor Getzel ernannt worden.

— In Eisleben soll nunmehr am 3. Mai die Weihe des dem Erfinder der Buchdruckrichtelpresse Fr. König dort, seiner Geburtsstadt, errichteten Denkmals erfolgen.

— [Erledigte geistliche und Lehrerstellen.] Pfarrstelle zu Nauß, Ephorie Weißensee i. Th.: Patronat der Königl. Regierung zu Erfurt. Neben freier Wohnung Einkommen 2267 M. Zwei Kirchen. — Diakonatstelle zu Schwanebeck, Diöcese Anderbeck. Außer Wohnung Einkommen 4485 M. einschl. 573.10 M. derzeitiges Einkommen aus dem Pfarrwitthum. Eine Haupt- und eine Nebenkirche. Der Gemeinde werden zur Wahl zwei Kandidaten vom Magistrate zu Schwanebeck und ein dritter vom Kirchenregimente präsentirt. — Lehrer- und Küsterstelle zu Thalwinkel. Meldungen an den Schulpatron, Graf von der Schulenburg zu Burgscheidungen.

— r. **Altenburg**, 16. April. In Kürze wird Frau Prinzessin Albrecht von Preußen, bekanntlich eine Tochter unseres herzogl. Paares, am hiesigen Hofe erwartet. — Für den Wissmanndampfer sind vom hiesigen Zweigverbande der Deutschen Kolonialgesellschaft, von der Vereinigten Kaufmannschaft und sonstigen Freunden der kolonialen Entwickelung Deutschlands 675 M. gesammelt worden. — Im Museum für deutsche Volkstrachten zu Berlin sind jetzt auch Modellfiguren von altenburger Bauern ausgestellt, sowie thüringer Trachten. — Am 16. d. früh wurde die Leiche eines 16jährigen Mädchens aus dem Kleinen Teiche gezogen. —

-p- **Meiningen**, 15. April. Im heutigen Regierungsblatt wird die Ernennung des bisherigen ersten Pfarrers an der Augustinerkirche zu Gotha, Dr. theol. Otto Dreyer, zum Oberpfarrer an hiesiger Stadtkirche, Superintendenten und Ephorus der Diözese Meiningen und Mitglied des herzogl. Kirchenamts hier bekannt gegeben. Gleichzeitig sind demselben unter Verleihung des Prädikats „Oberkirchenrath" die Geschäfte eines geistlichen Raths in der Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulsachen bezw. im Oberkirchenrath übertragen worden.

** **Leutenberg**, 16. April. Am Sonntag fand hier ein Missionsfest statt, das selbst aus der ganzen Umgegend zahlreich besucht war. Oberpfarrer Kabis-Nebra a. U. hielt die Festpredigt. Die Nachversammlung eröffnete der Ortsgeistliche, Pfarrer Mau, mit einer herzlichen Ansprache, dann sprach Missionar Kabis aus Madras in Ostindien in beredter Weise über Sitten und Gebräuche der Tamulen und über die segensreichen Erfolge der Mission in Ostindien.

— Die Bäcker von Leipzig und der Umgegend geben bekannt, daß sie „infolge der hohen Getreidepreise" den Preis für Roggenbrot auf 12½ Pf. das ½ kg festgesetzt, d. h. erhöht haben. — In Schweinfurt wurde der Brotpreis sogar auf 15 Pf. für das Pfund, um 3 Pf., erhöht.

— In Nochlitz stellten die Arbeiter der Schöttler'schen Cigarrenfabrik die Arbeit ein. Die Arbeiter glaubten durch verschiedene Veränderungen in der Fabrikation bezüglich des Lohnes zu kurz zu kommen und verlangten deshalb Lohnerhöhung. Der in Leipzig wohnende Besitzer kündigte darauf den Leuten und diese nahmen am Montag die Arbeit nicht wieder auf. — Auf Rittergut Böhlen bei Leipzig drohten die Mägde mit Streik. Sie verlangen denselben Lohn wie die schlesischen Arbeiterinnen, sowie Hinausschiebung des Beginns der Arbeitszeit von fünf auf sechs Uhr.

— In dem Orte Badenstedt bei Hildesheim spielte sich in der Nacht zum 16. d. ein Familiendrama ab. Der Arbeiter Wedekin tödtete seine Ehefrau, indem er ihr den Hals durchschnitt, und erschoß sich dann selbst.

— Für die Aufführung des Zwickauer Reformationsfestspieles wird dort ein Festspielhaus mit 1000 Sitzplätzen und eine Bühne von 12 m Breite und 9 m Tiefe gebaut. Den Garantiefonds haben Bürger der Stadt gezeichnet. Die Vorstellungen beginnen Mitte Mai.

— In Glauchau ist am Montag die mechanische Weberei des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Leuschner von den Erben desselben geschlossen worden. In der Fabrik standen ungefähr 260 Stühle. Viele Arbeiter erhielten Geldgeschenke im Betrage bis 100 M.

Vermischtes.

?? [Die Kaiserin von Oesterreich] hat, wie man uns aus Neapel schreibt, dort im tiefsten Incognito, aber von aller Welt sofort erkannt, das Café Europa besucht und dort fast ½ Stunde ganz allein verweilt, um sich dann persönlich eine Carozzella (Droschke) zu nehmen und mit ihr nach dem Hafen zu fahren, wo ein Barcajuolo sie dann nach der Yacht Miramare brachte.

H [Johann Orth.] Aus Wien, 16. April, erhalten wir folgende Meldung: Gegenüber der aus amerikanischen Zeitungen übernommenen, sehr unglaublich klingenden Meldung eines Budapester Blattes, Johann Orth habe gar nicht an der patagonischen Küste Schiffbruch gelitten, sondern verweile gegenwärtig in Pittsburg, wird der „Neuen Freien Presse" von kompetenter Seite mitgetheilt, die Familie habe bisher keinerlei Anhaltspunkte für den Verbleib des Vermißten. Die Hoffnung auf seine Wiederkehr sei vollkommen geschwunden. Die Hamburger Assekuranzgesellschaft, bei welcher die „Santa Margherita" versichert war, habe bereits die Versicherungssumme von 230,000 Mark flüssig gemacht. Die Summe würde in den nächsten Tagen erhoben werden.

— [Eine Honorirung der Aerzte Petersburgs mittels Marken] ist unter den freipraktizirenden Aerzten angeregt worden. Die Festsetzung eines einheitlichen Satzes als Honorar für die ärztliche Behandlung ist dabei gleichfalls ins Auge gefaßt, und zwar sollen Marken zu 50 Kop. in den Apotheken käuflich zu haben sein, mit denen die Visite eines Arztes bezahlt werden kann. Von Rezepten, die gegen Zahlung mit solchen Marken verschrieben sind, wollen die Apotheken noch einen Rabatt von 30 Proz. von den gewöhnlichen Preisen ihrer Medikamente gewähren.

— [An der russischen Grenze.] Aus Thorn vom 16. d. wird gemeldet: Zwischen einem Trupp polnischer Auswanderer, welche nachts auf Kähnen über die Drewenz fuhren, und russischen Grenzsoldaten, welche dies verhindern wollten, entstand ein Ringen, infolgedessen ein Kahn umschlug und sämmtliche Insassen ins Wasser fielen; zwei Mädchen und ein Knabe ertranken. Kahnführer Müller aus Leibitsch ward von den Grenzsoldaten halbtodt geschlagen. Die Auswanderer und der schwerverletzte Müller wurden nach der russischen Gerichtsstation in Plock gebracht.

†† [Zolas neuestes Werk.] Aus Metz schreibt man uns. In Rheims weilt seit gestern (14.) der bekannte Romancier Emile Zola mit dem Vorhaben, auf den Schlachtfeldern von 1870 Lokalstudien für ein großes Werk „La Guerre" zu machen. In Sedan, Gravelotte, Mars-la-Tour, Belfort 2c. gedenkt er zu diesem Zwecke längere Zeit zu verweilen. Die Veröffentlichung des neuen Romans soll bis 1892 erfolgen.

— [Zu der Barbarei] in Karow, über die auch wir berichtet haben, wird jetzt Berl. Blättern mitgetheilt, daß die fensationell klingende Affäre „in unerhörter Weise aufgebauscht" und fast alles erfunden worden ist.

— [Trichinosis.] Die Gärtnersfrau Henkel in Auerbach ist infolge Trichinosis gestorben. Es sollen noch mehrere Erkrankungsfälle dieser Art hier vorliegen.

— [Unschuldig im Verdacht.] Die gerichtliche Obduktion der Leiche der angeblich von ihrem Manne ermordeten Frau Plessow in Spandau hat die völlige Unschuld des Verhafteten ergeben. Die Frau, die schon einige Zeit hindurch kränkelte, ist am Herzschlag gestorben. Die Angabe, daß die Frau Strangulationszeichen am Halse gehabt habe, ist unwahr. Plessow ist gestern vormittag auf freien Fuß gesetzt worden.

— [Von einem Zuge überfahren.] Der Landgerichtsrath Schumann wurde auf einer dienstlicher Reise auf dem Bahnhof Aalen von einem Zug überfahren und getödtet.

— [Ein sonderbarer Prozeß] wegen eines rückgängig gemachten Engagements ist gegenwärtig in Zürich anhängig gemacht worden. Die Kläger sind die Clowns Gebrüder Price, der Beklagte ist der Cirkusdirektor Wulff. Der Prozeß ist etwa nicht wegen der ihm zu Grunde liegenden Materie so seltsam, sondern weil bis jetzt kein Mensch auf Erden weiß, in welchem Lande der Rechtsstreit ausgefochten werden soll. Die Gebrüder Price sind geborene Engländer und naturalisirte Dänen. Die in Frage stehende Engagements-Verpflichtung ist in Paris von einem Agenten zum Abschluß gebracht worden. Die Herren Price waren damals in Frankfurt a. M. und Hr. Wulff residirte in Budapest. Die Stadt, in welcher die Gebrüder Price zum erstenmale im Cirkus Wulff auftreten sollten, war Brüssel, und der Prozeß schwebt in Zürich. Die dänischen, französischen, belgischen, deutschen, ungarischen und schweizerischen Gesetze werden also bei diesem sonderbaren Prozesse in Anwendung gebracht werden müssen, und alle enthalten über die betr. Frage andere Bestimmungen.

H. [Schiffszusammenstoß.] Nach einer uns aus Antwerpen, 16. April, zugesandten Nachricht fand im Kanal ein Zusammenstoß des von Antwerpen nach Cardiff fahrenden Dampfers „Glan Morgan" mit dem aus New-York kommenden amerikanischen Dampfer „Galand" statt. Ersterer sank sofort, während letzterer trotz schwerer Beschädigung Dover zu erreichen vermochte. Mannschaft und Passagiere wurden gerettet.

— [Eisenbahnunglück.] Nach einer uns aus Lille zugehenden Nachricht stieß bei Raismes Mittwoch abend ein Güterzug mit einem Personenzuge zusammen, wobei zwölf Personen verletzt wurden.

— [Unterschlagung.] Aus Toulon, 16. April, meldet man uns: Auf Grund einer bei den zuständigen Behörden erhobenen Anklage wegen eines im Marine-Getreidemagazin bestehenden Defizits sind in letzterem Siegel angelegt worden. Einer der Schuldigen ist bereits verhaftet.

— [Historischer Fund.] Die Stadt Temesvar wird jetzt zu einer offenen Stadt gemacht, nachdem die mehr als 450 Jahre bestehende Festung den neuen Verhältnissen gegenüber ihren Werth verloren hat. Bei der Demolirung der Festungsthore fand man einen geschnitzten steinernen Pokal, in welchen der Name „Stefan Lojonczy" gravirt war. Die Jahreszahl ist nicht mehr deutlich sichtbar. Man sieht nur die Zahl „155", die letzte Ziffer ist infolge eines Sprunges unleserlich. Dieser Pokal dürfte zur Zeit der Regierung Ferdinand I. (1540—1564) auf die Temesvarer Schanzen gelangt sein. Der Tradition zufolge erhielt Stefan Lojonczy für die heldenmüthige Vertheidigung der Temesvarer Festung gegen die Türken von den Frauen Temesvars einen mit Lorbeer geschmückten steinernen Pokal. Aus diesem trank Lojonczy auf der Festungsbastei auf das Wohl der Stadt Temesvar, gelobte, daß er seine Waffen den Heiden nicht übergeben werde und ließ dann den Pokal in den Festungsschanzen vergraben. Wahrscheinlich ist es diese glorreiche Erinnerung aus den Türkenkriegen, die man jetzt dort aufgefunden hat.

H [Verweigerte Steuerzahlung.] Man meldet uns aus London, 16. April: Ein sonderbarer Zustand herrscht gegenwärtig in Guernsey. Die steuerpflichtigen Inselbewohner verweigern die Steuerzahlung für öffentliche Beleuchtung und für Unterricht. Deshalb sind die Schulen geschlossen und die Straßenlaternen der Hauptstadt werden nicht angezündet. Die Bewohner der Insel beschuldigen die Gesetzgeber, die Steuergelder selbst in ihre eigene Tasche gesteckt zu haben.

— [Mord.] Nach einer Meldung aus Wien wurde am Dienstag abend in Hernals der Fragner Matthias Schuh in seinem Laden erschossen. Die Thäter beabsichtigten einen Raubmord. Einer, ein früherer Commis des Schuh, erschoß sich in dem Augenblicke, als er verhaftet werden sollte; der andere wurde verhaftet und ist geständig.

— [Neues Mittel gegen Schwindsucht.] Zu Paris in der Medizinischen Akademie theilte Prof. See ein neues Heilverfahren gegen die Schwindsucht mit. Er bringt den Kranken in ein Zimmer, dessen Luft mit Kreosot- und Eukalyptusdämpfen erfüllt ist. Nach 14tägiger Behandlung soll der Husten nachlassen und der Auswurf sich bessern. Die Kreosotdämpfe bringen aber keine Heilung, sondern nur einen Stillstand in der Krankheit hervor. See führte 12 Fälle an, in denen sein Mittel eine Besserung im Zustande des Kranken hervorgebracht habe.

— [Wasserstand des Rheines.] Aus Köln, 16. April theilt man uns mit: Der gegenwärtige günstige Wasserstand gestattet volle Entfaltung der Schifffahrt. Die liegenden großen Schraubendampfer können daher, wie die „Köln. Ztg." meldet, nach mehrmonatlicher Pause wieder rheinaufwärts bis Mannheim verkehren.

-o- [Der Winter in Italien]. Ein z. Z. in Italien weilender Freund der Saale-Ztg. schreibt uns unterm 15. d.: Wenn auch in gleicher Weise wie in Deutschland der lang andauernde Winter die Vegetation bisher länger als in anderen Jahren zurückhielt, so steht doch schon alles auch in Oberitalien in frischem Grün und duftiger Blüthe. Die Saaten auf den Feldern sind schon weiter vorgeschritten, die Feigenbäume treiben ihre Knoten, und der Weinstock fängt an sich zu regen. Die eine schnelle Entwickelung zurückhaltende, bis heute sich fühlbar machende kühle Witterung hält man hier zu Lande für die Ernte-Aussichten günstig.

— [Zur Quarantäne im Orient.] Man meldet uns aus Rom, 15. April: Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Konstantinopel habe der türkische oberste Sanitätsrath die fünftägige Quarantäne für Provenienzen aus Massauah aufgehoben, nachdem festgestellt worden sei, daß daselbst keinerlei ansteckende Krankheit herrsche.

— [Die Schwankungen des 300 m hohen Eiffelthurmes] haben zu den verschiedensten Gerüchten Anlaß gegeben. Von einzelnen wurde behauptet, die Thurmachse weiche bei heftigem Winde bis zu 3 m vom Loth ab. Zur Klarstellung hat Oberst Defforges, Mitglied der geodätischen Abtheilung des Kriegsministeriums, am untern Theile des Thurmes ein astronomisches Instrument mit einem Absehen, an der Spitze eine Skala für Beobachtungen bei Tage, ein Glühlicht für solche bei Nacht anbringen lassen. Durch Visirung der oben befindlichen Merkzeichen mittels des unten angebrachten feststehenden Apparats lassen sich die Schwankungen genau bestimmen. Dieselben betragen nach den bisher gemachten Beobachtungen höchstens 2 cm, jedoch glaubt Defforges, daß sie bis zu 10 cm steigen können.

— [Personalnachrichten.] Wie man uns aus Wien, 16. April, mittheilt, erklärt die „Neue Freie Presse" die pariser Meldungen, wonach der Rothschild'sche Familienrath beschlossen habe, für den Fall des Ablebens des Barons Alfons v. Rothschild, den Schwiegersohn des Barons Gustav v. Rothschild und gegenwärtigen Leiter der brüsseler Filiale, Lambert, mit der Leitung des Hauses zu betrauen, für vollständig unbegründet. Der Chef des pariser Hauses, Baron Alfons v. Rothschild, befindet sich vollkommen wohl und sei keinerlei Anlaß, für die Zukunft Vorsorge zu treffen. Ebenso sei kein Grund vorhanden, den einzigen Sohn des Barons Alfons, Baron Eduard, der gegenwärtig 23 Jahre alt und körperlich und geistig gesund ist, seiner Rechte auf die künftige Leitung des Hauses zu entsetzen. — Man meldet aus München: Der frühere Generaldirektor der Maximiliantshütte, Fromm, ist gestorben. — An Stelle des verstorbenen Frhrn. König v. Königshofen ist Oberst a. D. Karraß zum königl. Badekommissar für Wildbad ernannt worden.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Berlin, 17. April. [Fernsprech-Nachricht der Saale-Ztg.] Paris. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, die mit der Untersuchung der finanziellen Lage des Landes betraute Bankierskommission habe es für nothwendig erklärt, daß im Interesse der nationalen Industrie damit fortgefahren werde, die Bezahlung der Zölle in Gold zu fordern. — Helsingfors. Die Schifffahrt ist gestern eröffnet worden. — Der amtliche Düsseldorfer Börsenbericht lautet: Der Kohlen- und Koksmarkt bleibt andauernd fest. Der Eisenmarkt liegt ruhig. — Der wiener „Presse" zufolge wird die Konversion der Prioritäten der Buschtehrader Eisenbahn bei den Goldobligationen zwangsweise, bei den Silberobligationen nur freiwillig erfolgen. Die Genehmigung der Regierung sei erst einzuholen. Das Projekt sei daher einstweilen nicht aktuell. Die Durchführung wird s. Z. durch die Bodenkreditbank und die Leipziger Kreditanstalt bewirkt werden.

— Eisen- und Kohlenpreise. Die Köln. Volkszeitung meldet, die Verladungen englischen Eisens und Stahls in Middlesborough nach Deutschland mehren sich infolge niedriger Preise. In den letzten Tagen brachte der Dampfer „Norwich" 1050 t Roheisen, der Dampfer „Lilian" 1530 t Stahl nach Hamburg. Die dänischen Staatsbahnen kauften dieser Tage 40,000 t Kohlen von glasgower Firmen. Im newcastler Markt liegen bedeutende Koksaufträge zur Ausfuhr nach dem Festlande vor.

— Kokspreise. Die Kölnische Volkszeitung meldet: Das westfälische Kokssyndikat verkaufte an de Wendel in Hayingen 216,000 t Koks, lieferbar für das zweite Semester 1891 und zwar 144,000 t zum Preise von 13 M. die t, 72,000 t, angeblich für französische Hochöfen bestimmt, zum Preise von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910418022/fragment/page=0002

11 M. die t. Das Kokssyndikat ging die Verpflichtung ein, im Inlande nicht unter 13 M. die t zu verkaufen.

— Die Thonwarenfabriken in Schwandorf und Schwarzenfeld sind in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Grundkapital beträgt 500,000 M., außerdem ist eine hypozentige Hypothek von 500,000 M. übernommen worden. Dem Aufsichtsrathe gehört u. a. Graf Holnstein an.

, London, 16. April. (Telegr.) Die Bank von England hat heute den Diskont von 3 Proz. auf 3½ Proz. erhöht.

, Wien, 16. April. Wie die Neue Freie Presse meldet, wird sich der Verwaltungsrath der Buschtehrader Bahn von der am 16. d. stattfindenden Generalversammlung bevollmächtigen lassen, die gesammte Prioritätsschuld der Bahn zu konvertiren. Ein hierauf bezüglicher Punkt befinde sich auf der Tagesordnung. Ferner wird sich die Verwaltung ermächtigen lassen, weitere Prioritäten bis zur zulässigen Maximalhöhe auf Grund des erhöhten Aktienkapitals auszugeben.

, Paris, 15. April. (Telegr.) Nach einer hier eingelangten Meldung aus Buenos-Aires weist die Bilanz der Banca provincial in den Aktiven 152 Mill., in den Passiven 106 Mill. Frcs. auf. Die Mittel zur Einleitung der Liquidation werden eifrig gesucht. — Eine Botschaft des Gouverneurs von Buenos-Aires, Costa, an die Provinzialgesetzlatur, durch welche das Privileg der Banca provincial abgeändert wird, ist heute veröffentlicht worden. In derselben erklärt Costa, er sei entschlossen, die Bank zu retten und appellirt an die gute Gesinnung aller. Das Schriftstück enthält Angriffe auf die Nationalregierung. — Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hält die für die Unterfuchung der finanziellen Lage des Landes ernannte Kommission von Bankiers eine kommerzielle Krise für unwahrscheinlich und räth der Regierung in der bisherigen Handelspolitik, welche der nationalen Industrie zum Vortheil gereiche, zu verharren.

— Weitere Dividendenfestsetzungen. Kasseler Federstahl-Industrie-Gesellschaft 15 Proz. (1889 8 Proz.), Berlin-Wilmersdorfer Terrain-Gesellschaft 6 Proz. (0).

, Rio de Janeiro, 15. April. (Telegr.) Wechsel auf London 17 15/16.

, Buenos-Aires, 15. April. (Telegr.) Goldagio 244,00.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 16. April. Weizen (mit Ausschlag von Rauhweizen) per 1000 kg loco still. Termine schwankend. Gekündigt 250 t. Kündigungspreis 228 M. Loco 210—228 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 226 M., per diesen Monat —,—, per April-Mai 229—227—228 bez., per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli 228—,25—226—227 bez., per Juli-Aug. —,—, per Aug.-Sept. per Sept.-Okt. 214,25—,50—212,75—213,5 bez. Gestern Mai-Juni und Juni-Juli vor Schluß 226,5 gehandelt.

Roggen per 1000 kg. Loco still. Termine höher. Gekündigt 50 t. Kündigungspreis 188,5 M. Loco 174—188 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 186 M., inländischer mittel 182 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per April-Mai 189,5—188 bez., per Mai-Juni 189—187,5 bez., per Juni-Juli 188,5—187 bez., per Juli-Aug. 183—181,5 bez., per Sept.-Okt. 177,5—175,75—176 bez.

Gerste per 1000 kg. Still. Große und kleine 146—185 M. nach Qualität. Futtergerste 148—158 M.

Hafer per 1000 kg. Loco fester. Termine schließen matt. Gekündigt 350 t. Kündigungspreis 164 M. Loco 161—174 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 163 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 161—168, feiner 170—172 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per April-Mai 164,25—164 bez., per Mai-Juni 164,75 bez., per Juni-Juli 165—164,75 bez., per Sept.-Okt. 147,25—147 bez.

* Magdeburg, 16. April. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 215—220 M., Winterweizen —,— M., glatter engl. Weizen 210—218 M., Rauhweizen 198—208 M., Roggen 186—190 M., Wintergerste 163—178 M. Landgerste 160—168 M., Hafer 160—166 M. per 1000 kg.

* Hamburg, 17. April. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 210—224. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 190—198, russischer loco ruhig, 136—140. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Hamburg, 15. April. (Original-Bericht von Otto Friedeberg.) Trotz des kalten Wetters, das dem Fortarbeiten unserer Brauer und Mälzer so günstig ist, hat der Gerstenmarkt nicht an Lebhaftigkeit gewonnen; die Preise sind angeführt dieselben, die ich vor acht Tagen notirte, und unsere Umsätze sind recht mäßige. Hier und da kauft ein Konsument zu 157—160 M. letzte Kosten gute böhmische Mittelgerste, wenn die Partie ihm gerade besonders vorteilhaft erscheint, in ein oder zwei Fällen ist für besonders hübsche ungarische und böhmische bis 172 M. bezahlt worden, aber von einer wirklichen Frage und regerem Bedarf ist nichts zu verspüren. Sicherlich ist der für 1. Mai hier in Aussicht stehende Streit der Brauergesellen, die eine Verkürzung der Arbeitszeit verlangen, geeignet, unsere Abnehmer noch vorsichtiger im Kaufen zu machen. — Gerade zu einer Zeit, wo beim Malzen besonders vorsichtig verfahren werden muß, wo die in der Keimung begriffene Gerste stärkerer Befeuchtung bedarf, müssen die Konsumenten gefaßt sein, ohne Arbeitsstörfälle dazustehen; was ist da natürlicher, als daß sie sich derart einrichten, am 1. Mai ganz pausiren zu können? Ein weiterer Nebelstand ist, daß die kleinen Käufer, die sog. Spanier, dies Jahr so früh eintreffen, schon jetzt machen sich diese kleinen Mager unliebsam bemerkbar, sodaß Eigner schon deshalb besser thun, vom Ueberschwemmen ihrer Läger abzusehen. Saatgersten sind zu 175—185 M. angeboten, feine mährische zu 175—195 M., beide Sorten aber so gut wie umsatzlos. — Weizen abermals erheblich höher zu notiren, 215—228 M. je nach holl. Gewicht bei guten Begehr. — Weizenmehl 00 27—28½ M., der Begehr für Mittelqualitäten bleibt sehr flau, das Ausgebot ist sehr knapp, dasselbe gilt von ordinären Sorten, die transit 11—14 M., im Zoll 12—17 M. für 100 kg notiren.

* Nordhausen, 16. April. (Amtl.) Weizen 20,00—21,00, Roggen 19,00—19,80, Gerste 16,00—16,50, Hafer 16,00—16,50 M.

* Stettin, 16. April. Weizen fester, loco 216,00—221,00, per April-Mai 224,50, per Mai-Juni 224,50. Roggen fester, loco 178—182,00, per April-Mai 184,00, per Mai-Juni 184,00. Pommerscher Hafer loco 155—158.

* Breslau, 16. April. Roggen per April 190,00, per April-Mai 190,00, per Mai-Juni 190,00.

* Wien, 16. April. (Telegr.) Weizen per Frühjahr 9,79 Gd., 9,82 Br., per Herbst 9,28 Gd., 9,31 Br. Roggen per Frühjahr 8,35 Gd., 8,40 Br., per Herbst 8,02 Gd., 8,05 Br. Hafer per Frühjahr 7,80 Gd., 7,83 Br., per Herbst 6,98 Gd., 7,01 Br.

* Pest, 16. April. (Telegr.) Weizen loco sehr fest, per Frühjahr 9,50 Gd., 9,55 Br., per Mai-Juni 9,41 Gd., 9,46 Br., per Herbst 8,93 Gd., 8,95 Br. Hafer per Frühjahr 7,67 Gd., 7,70 Br., per Herbst 6,63 Gb., 6,65 Br.

* Paris, 16. April. nachm. (Schlußbericht. (Telegr.) Weizen träge, per April 30,20, per Mai 30,10, per Mai-Aug. 29,90, per Sept.-Dez. 29,40. Roggen ruhig, per April 19,20, per Sept.-Dez. 19,40.

* Antwerpen, 16. April. (Telegr.) Weizen höher. Roggen fest. Hafer fest. Gerste begehrt.

* Amsterdam, 16. April. (Telegr.) Weizen per Nov. 257. Roggen per Mai 179 à 180, per Okt. 170 à 169.

* New-York, 16. April. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Juli 111¼.

* New-York, 15. April. [Telegr.] Rother Winterweizen loco 120⁹/₁₆, Rother Weizen per April —,—, per Mai 115¹/₁₆, per Juli 111⁷/₈.

Kaffee.

* Hamburg, 16. April. Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack.

* Hamburg, 16. April, vorm. 11 Uhr. Good average Santos per April 86¹/₂, per Mai 86, per Sept. 81¹/₂, per Dez. 72½. Ruhig.

* Hamburg, 16. April, nachm. 3 Uhr 30 M. (Nachmittagsbericht.) Kaffee good average Santos per April 86½, per Mai 85½, per Sept. 80½, per Dez. 72½. Behauptet.

* Havre, 16. April. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann, Riegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 2000 Sack. Santos 7000 Sack. Rectiles für gestern.

* Havre, 16. April. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann Riegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Mai 106,25, per Sept. 101,25, per Dez. 91,00. Schleppend.

* Amsterdam, 16. April. Java-Kaffee good ordinary 61½.

* New-York, 15. April. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 17,27, per Juli 16,95.

Spiritus

* Berlin, 16. April. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,00⁰/₀ nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis — M.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100⁰/₀ = 10,000⁰/₀ nach Tralles. Get. —,— l. Kündigungspreis 2 M. Loco ohne Faß 51,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100⁰/₀ = 10,000⁰/₀ nach Tralles. Get. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— M. per diesen Monat — bez., Durchschnittspreis — M.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter. Get. 200,000 l. Kündigungspreis 51,00 M. Loco mit Faß —, per diesen Monat und per April-Mai 51,2—50,7—,8 bez., per Mai-Juni 51,2—50,7—,8 bez., per Juni-Juli 51,3—51—,2 bez., per Juli-Aug. 51,5—,3—,4 bez., per Aug.-Sept. 51,4—,1—,3 bez., per Sept.-Okt. 47,8—,5—,7 bez., per Okt.-Nov. —,— bez., per Nov.-Dez. —.

* Posen, 16. April. Spiritus loco ohne Faß (50er) 68,20, do. loco ohne Faß (70er) 48,50. Matt.

* Stettin, 16. April. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 69,60, mit 70 M. Konsumsteuer 49,30, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 50,00, per Aug.-Sept mit 70 M. Konsumsteuer 50,60.

* Hamburg, 16. April. Spiritus flau, per April-Mai 35½ Gd., per Mai-Juni 35¼ Gd., per Juli-Aug. 36¾ Gd., per Sept.-Okt. 37½ Gd.

* Breslau, 16. April. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per April 49,30, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per April 49,50, do. do., per April-Mai 49,50, do. do. per Juni-Juli 50,50.

* Paris, 16. April. (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus behauptet, per April 42,00, per Mai 42,50, per Mai-Aug. 43,00, Sept.-Dez. 41,75.

Petroleum.

* Berlin, 16. April. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis — M.

* Stettin, 16. April. Loco 11,20.

* Hamburg, 1. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,45 Br., per Aug.-Sept. 6,70 Br.

* Bremen, 16. April. (Schlußbericht.) Petroleum Standard white loco 6,40 bez. Fest.

* Antwerpen, 16. April. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅝ bez. und Br., per April 16¼ Br., per Mai 16 Br., per Juni 16¼ Br., per Sept.-Dez. 16½ Br. Fest.

* New-York, 16. April., vormittags. (Telegr.) (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Mai 72.

* New-York, 15 April. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70⁰/₀ Abel Test in New-York 6,85—7,15 Gd., do. Philadelphia 6,85—7,15 Gd. Rohes Petroleum in New-York 6,85, do. Pipe line Certificates per Mai 72⁷/₈. Stetig.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 16. April. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Höher. Gek. 1200 Ctr. Kündigungspreis 61,6 M. Loco mit Faß —,—, loco ohne Faß —,—, per diesen Monat und per April-Mai 61,7—,6—,7 M. bez., per Mai-Juni —,—, M., per Juni-Juli —,— bez., per Sept.-Okt. 63,9—,7 bez., per Okt.-Nov. 73,9 bez.

* Breslau, 16. April. Rüböl per April 62,00, per April-Mai —,—.

* Stettin, 16. April. Rüböl fest, per April-Mai 62,00, per Sept.-Okt. 63,50 M.

* Köln, 16. April. Rüböl loco 63,50, per Mai 63,30, per Okt. 65,50.

* Hamburg, 16. April. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 62.

* Pest, 16. April. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Sept. 17,40 à 17,50.

* Paris, 16. April. (Schlußber.) (Telegr.) Rüböl ruhig, per April 75,50, per Mai 76,00, per Mai-Aug. 76,75, per Sept.-Dez. 79,00.

* New-York, 15. April. (Telegr.) Schmalz loco 7,02, do. (Rohe & Brothers) 7,35.

Viehmärkte.

— Berliner Viehmarkt. * Berlin, 16. April. Zum Verkauf standen heute: 103 Rinder, 796 Schweine, darunter 72 Dänen, 759 Kälber und 168 Hammel. Bei Rindern fand nur ganz unbedeutender Umsatz statt, sodaß sich maßgebende Preise nicht feststellen ließen. Da Schweine nicht so stark angeboten waren, erreichten sie bei ruhigem Handel etwas bessere Preise als am Montag und wurden ausverkauft. Ia fehlte, IIa bis IIIa 40—47 M. für 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara das Stück. Das Kälbergeschäft gestaltete sich im allgemeinen still, besonders in Mittel- und geringer Waare. Man zahlte für Ia 59—65 Pfg., IIa 51—58 Pfg., IIIa 40—50 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Bei Hammeln fand keine Nachfrage statt.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Leipzig am 16. April.

Zum Verkauf standen:	Erzielte Preise per 50 kg in Mark für						Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
	Lebends-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Lebends-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Lebends-Gewicht	Schlacht-Gewicht		
	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität			
125 Rinder, davon¹	—	—	—	—	—	—	108	17
46 Ochsen	—	69	—	63	—	56	32	14
7 Kalben	—	—	—	62	—	56	7	—
12 Kühe	—	63	—	58	—	50	56	3
13 Bullen	—	—	—	63	—	58	15	—
488 Kälber²	44*		38		32		465	3
230 Schafe⁵	30		26		—		230	—
693 Schweine, davon⁴ (bei 20 kg Tara)	—	—	—	—	—	—	677	16
631 Landschweine	54	—	50	—	46	—	676	5
12 Bakonier	56	—	—	—	—	—	11	11

1536 Stück Schlachtvieh. * Mastkälber bis 46 M.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Geschäftsgang: ¹, ², ³ und ⁴ Langsam.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 462 Rinder (davon 205 Ochsen, 20 Kalben, 175 Kühe, 62 Bullen), 787 Kälber, 773 Schafe, 1434 Schweine, davon 1412 Landschweine, 22 Bakonier. In Summa: 3456 Schlachtthiere.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 15. April. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 24—40 M., Speisebohnen, weiße 25—45 M., Linsen 30—56 M. per 100 kg.

* Berlin, 16. April. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine geschäftslos. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 157—165 M. nach Qual., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per April-Mai 155,75 bez., per Mai-Juni 157,25, per Juni-Juli — bez., per Juli-Aug. —,— bez., per Sept.-Okt. — bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 160—180 M., Futterwaare 148—156 M., nach Qualität.

* Wien, 16. April. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 7,22 Gd., 7,25 Br., per Juli-Aug. 7,37 Gd., 7,40 Br.

* Pest, 16. April. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 1891 6,81 Gd., 6,83 Br., per Juli-Aug. 6,95 Gd., 6,97 Br.

* New-York, 15. April. (Telegr.) Mais per Mai 76⁷/₈.

Mehl.

* Berlin, 16. April. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg. br. inkl. Sack. Termine Anfangs fest, schließt matter. Get. — Sack. Kündigungspr. — M. per diesen Monat und per April-Mai 25,85—,75 bez., per Mai-Juni 25,75—,65 bez., per Juni-Juli 25,75—,60 bez., per Juli-Aug. 25,15—25,05 bez., per Sept.-Okt. 24,45—,30 bez.

* Berlin, 16. April. Weizenmehl Nr. 00 30,00—28,5. Nr. 0 28,25—26,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,75—25,00 bez., feine Marken Nr. 0 u. 1 26,75—25,75 bez. Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg. br. inkl. Sack.

* Paris, 16. April, abends. (Schlußber.) Mehl träge, per April 65,00, per Mai 64,60, per Mai-Aug. 64,60, per Sep.-Dez. 64,60.

* Bradford, 16. April. (Telegr.) Wolle fest, ruhig, Garne ruhig, stetig. Gutes Stoffgeschäft.

* New-York, 15. April. (Telegr.) Mehl 4 D. 35 C.

Futterartikel 2c.

Hamburg, 16. April. Palmkuchen, deutsche 110 M. Cocosnußkuchen, deutsche 150—160 M., Baumwollsaatkuchen 130—125 M., Erdnußkuchen 135—145 M. je nach Qual., Rapskuchen 105—115 M., Leinkuchen 135—140 M., Palmkernschrot 100 M., für 1000 kg. Rüböl still, loco 62,00 M. Br. Leinöl still, loco 46,00 M. Br.

Wolle.

* Leipzig, 16. April. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per April 4,40, per Mai 4,40, per Juni 4,42½, per Juli 4,45, per Aug. 4,47½, per Sept. 4,47½, per Okt. 4,50, per Nov. 4,50, per Dez. 4,50, per Jan. 4,50 M. Umsatz 75,000 kg. Ruhig.

La Plata Contract C. unverändert.

* Bradford, 16. April. (Telegr.) Wolle fest, ruhig, Garne ruhig, stetig. Gutes Stoffgeschäft.

Chemische Produkte.

* London, 16 April. Chilisalpeter 9 sh. für gewöhnliche Sorten, eine Ladung an der Küste zu 9 sh. 1½ d. verkauft, 9 sh. 6 d. für chemische Sorten.

Metalle.

* Breslau, 16. April. (Telegr.) Zink unsatzlos.

* Amsterdam, 16. April. (Telegr.) Banccazinn 54¹/₂.

* Glasgow, 16. April. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 11 d. Stetig.

* Glasgow, 16. April. (Telegr.) Roheisen [Schluß]. Mixed numbers warrants 43 sh. 1½ d.

* London, 16. April. (Telegr.) Chili-Kupfer 51¹/₄, per 3 Monat 52¹/₁₆.

* London, 16. April. Blei, span. 12½, Pfirt., engl. 12½, Pfirt. Zinn 90 Pfirt. Zink 22½, Pfirt. Antimon — Pfirt.

* New-York 16. April. Zinn Straits 20,00. Doll. Eisen Nr. 1 Colinsh 24,50 Doll.

* New-York, 15. April. (Telegr.) Kupfer per Mai nominell.

Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 17. April, vorm. 7¼ Uhr.

* Berlin. Die Kommission für die zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches erledigte, wie der „Nat.-Ztg." berichtet wird, in den Sitzungen vom 13. bis 15. April zunächst die §§ 30—33 über Verwandtschaft und Schwägerschaft, ferner die §§ 34—40 über den Wohnsitz. Mit einigen sehr unerheblichen Aenderungen wurden die Vorschriften des Entwurfs angenommen.

* Hamburg. Eine Schließung sämmtlicher Cigarren- und Tabakfabriken Hamburgs und Umgegend steht abermals zu befürchten, wenn die Arbeiter fortfahren, nicht bei den Mitgliedern des Vereins, welcher die Cigarrenarbeit übernimmt, zu arbeiten. Aus diesem Bereine sind 26 Hausindustrielle ausgetreten.

* Rom. Wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, wird die Nachricht der „Times," nach welcher Rudini die Frage nach Erneuerung des Dreibundes als für Italien von untergeordneter Bedeutung erklärt hat, von der „Opinione" für unrichtig erklärt.

* Petersburg. Der Hofzug mit der Leiche der Großfürstin Olga ist gestern nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser war dem Zuge bis Station Posna entgegengereist.

* Konstantinopel. Eine Zuschrift der „Pol. Korresp." bezeichnet die Frage betreffend die Durchfahrt der russischen Kreuzerflotte durch die Dardanellen als akut geworden. Die Durchfahrt eines Schiffes, welches militärische Arbeiter an Bord hatte, wurde erst nach erfolgtem Einschreiten des Botschafters bewilligt. Nelidoff habe in einer Note an England das türkische Vorgehen als Handelsvertragsverletzung bezeichnet.

* Belgrad. Die Nachricht, König Milan habe selbst seine bevorstehende Vermählung mit einer vornehmen Französin angekündigt, wird angezweifelt.

* Lissabon. Wie verlautet, wird die Regierung eine Abänderung des von England vorgeschlagenen Uebereinkommens, betr. die Grenzregulirung in Afrika, sowie eine Fortsetzung des gegenwärtigen modus vivendi bis Juni beantragen.

* London. Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Chile sind die Truppen des Präsidenten Balmaceda bei Cojiado geschlagen worden. Die Kongreßtruppen dringen unaufhaltsam vorwärts und marschiren bereits auf Santiago und Valparaiso.

Telegramme.

* Charleroi, 17. April. Der Verein der Ritter der Arbeit im Kohlenbecken Charleroi, gegen 20,000 Mitglieder zählend, beschloß am 1. Mai zu feiern.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 16. April.

Stationen.	8 Uhr morgens. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweit. 1—12 B.	Stationen.	2 Uhr nachmittags. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweit. 1—12 B.
Memel	761.9	5.9	SO 3	Memel	762.1	6.7	SW 3
Kiel	62.1	4.2	W 2	Hamburg	762.4	6.2	SW 2
Hamburg	763.9	4.2	W 2	Wien	64.7	10.4	WNW 3
Borkum	62.9	4.2	SSO 2	Valentia	70.9	11.7	WNW 2
Münster	764.9	3.6	S 2	Petersburg	765.9	9.3	ZNO 1
Kassel	65.8	4.9	W 1	Haparanda	65.7	3.5	S 2
Berlin	64.4	5.2	WNW 4	Stockholm	61.9	7.6	O 2
Breslau	65.1	4.6	W 2				
Karlsruhe	68.3	5.0	O 1				
Friedrichshg.	67.2	4.4	SW 1				
München	67.2	3.3	W 4				

Allgemeine Uebersicht der Witterung vom 16. April.

Ein barometrisches Maximum über 771 mm liegt über Westeuropa, eine flache Depression über der Nordsee. Bei schwacher, meist westlicher Luftströmung ist das Wetter in Centraleuropa vorwiegend trübe und durchschnittlich etwas wärmer; stellenweise ist etwas Regen gefallen. Im westlichen Deutschland ist Aufklaren eingetreten. In Westdeutschland liegt die Temperatur noch 1 bis 4¹/₂° unter dem Mittelwerthe.

Aussichten f. d. Witterung des 17. April.

Veränderl., etwas kälteres Wetter mit mäßigen bis frischen nordwestl. Winden.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

	16. April 9 U. ab.	17. April 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	754,5	749,3
Thermometer Celsius	5,6	6,9
Rel. Feuchtigkeit	74 %	86 %
Wind	SW 1	E 1

Wasserstände.

† bedeutet Eisen, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	15. April.	+1,18	16. April	+1,15	3	—
Weißenfels, Oberpegel	„	+2,80	„	+2,78	2	—
do. Unterpegel	„	+1,94	„	+1,82	12	—
Halle, Unterh.	16. April	+2,64	17. April	+2,62	2	—
Trotha,	„	+3,62	„	+3,56	6	—
Alsleben, Oberpegel	15. April	+2,96	16. April	+2,93	3	—
do. Unterpegel	„	+3,79	„	+3,68	11	—
*Calbe, Oberp.	„	+2,12	„	+2,10	2	—
do. Unterp.	„	+3,14	„	+3,06	8	—

Moldau. Elbe. Eger. Elbe.

Budweis	14. April	-0,10	15. April	-0,10	—	—
Prag	„	+1,18	„	+1,09	9	—
Jungbunzlau	„	+0,31	„	+0,35	—	4
Laun	„	+1,06	„	+0,80	26	—
Pardubitz	„	+1,44	„	+1,28	16	—
Brandeis	„	+2,00	„	+1,82	18	—
Melnik	„	+1,48	„	+1,38	10	—
Leitmeritz	„	+1,24	„	+1,19	14	—
Aussig	15. April	+1,90	16. April	+1,70	20	—
Dresden	„	+0,65	„	+0,50	16	—
*Torgau	„	+3,16	„	+2,92	24	—
*Wittenberg	„	+3,74	„	+3,63	11	—
*Roßlau	„	+3,64	„	+3,55	9	—
*Barby	„	+4,10	„	+4,06	4	—
*Magdeburg	„	+3,52	„	+3,55	—	3
*Tangermünde	„	+4,26	„	+4,11	—	5
*Wittenberge	„	+3,52	„	+3,66	—	14
*Dömitz Pegl.	„	†2,75	„	+2,94	—	19
*Lauenburg	„	†2,57	„	+2,75	—	18

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Eisbrombau-Verwaltung.

Preußischer Wehr.

Am 16. April, 8 Uhr Vorm. Oberpegel 4,81m, Stillstand!

Pegelstation zu Barby.

Am 16. April, 9 Uhr Vorm. 4,07 m., fällt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910418022/fragment/page=0003

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	15. April.	16. April.
Brodraffinade I.	23,25—23,50 M.	23,25—23,50 M.
Brodraffinade II.	— „	— „
Gem. Raffinade	27,75—28,25 „	27,75—28,25 „
Gem. Melis I.	27,00 „	— „
Krystallzucker I.	27,50—27,75 „	27,50—27,75 „
Krystallzucker II.	— „	— „

Tendenz am 16. April vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	15. April.	16. April.
Granulirter Zucker	— M.	— M.
Kornz. Rend. 92%	18,30—18,50 „	18,30—18,55 „
„ „ 88%	17,40—17,60 „	17,40—17,60 „
Nachpr. „ 75%	13,50—15,00 „	13,50—15,00 „

Tendenz am 16. April vormittags 11 Uhr: Stetig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Nettoloos.

b. frei an Bord Hamburg.

April 13,87½ bez., 13,87½ Br., Aug. 13,95 bz., 13,95 Br., 13,90 G. 13,82½ G. Sept. 13,60 bez., 13,60 Br., 13,55 G.
Mai 13,87½ Br., 13,80 G. Okt.-Dez. 12,80 Br., 12,75 G.
Juni 13,90 Br., 13,82½ G. Nov.-Dez. 12,80 Br., 12,70 G.
Juli 13,90 Br., 13,87½ G.
Tendenz: Matt.

C. Granulirter Zucker.

März —. Mai —.
April —. Juni —
Tendenz: —.

Liquidationspreise am 16. April.

Mittags 11½ Uhr. Abends 6 Uhr.

Rohzucker frei auf Speicher Magdeburg.		Rohzucker frei an Bord Hamburg.		Rohzucker frei auf Speicher Magdeburg.		Rohzucker frei an Bord Hamburg.	
April	13,52½	13,52½ M.	April	13,47½	13,77½ M.
Mai	13,50	13,80	Mai	13,45	13,75
Juni	13,52½	13,82½	Juni	13,47½	13,77½
Juli	13,57½	13,87½	Juli	13,52½	13,82½
August	13,60	13,90	August	13,55	13,85
September	13,25	13,55	September	13,20	13,50
Oktober	12,45	12,75	Oktober	12,40	12,70
November	12,45	12,75	November	12,40	12,70
Dezember	12,45	12,75	Dezember	12,40	12,70
Jan. 1892	—	—	Jan. 1892	—	—
Febr.	—	—	Febr.	—	—
März	—	— M.	März	—	— M.

Granulirter Zucker frei an Bord Hamburg		Granulirter Zucker frei an Bord Hamburg	
April	15,35	April	15,35
Mai	15,45	Mai	15,45
Juni	15,55	Juni	15,55

Zucker-Liquidationspreise.

* Hamburg, 16. April. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 13,82½, per Mai 13,82½, per Aug. 13,92½, per Dez. 12,72½. Matt.
* Hamburg, 16. April. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 13,77½, per Mai 13,77½, per Aug. 13,90, per Dez. 12,72½. Matt.
* Paris, 16. April. Vorm. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 36,25 à 36,50. Weißer Zucker fest. Nr. 3 per 100 kg per April 37,87½, per Mai 38,12½, per Mai-Aug. 38,25, per Okt.-Januar 35,75.
* Paris, 16. April, nachm. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 36,25 à 36,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per April 37,87½, per Mai 38,00, per Mai-Aug. 38,25, per Okt.-Jan. 35,62½.
* New-York, 15. April. (Telegr.) Fair refining Muscovados 3⅛.

* London, 16. April. (Telegr.) 96% Javazucker loco 15⅞, ruhig. Rübenrohzucker loco 13⅞ ruhig, Centrifugal Cuba 15¼.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 15. April. (Pol.-Prät.) Rindfleisch, von der Keule, 1,20—1,60, Bauchfleisch 1,00—1,30, Schweinefleisch 1,10—1,60, Kalbfleisch 1,20—1,60, Hammelfleisch 1,00—1,50, Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg. Eier 2,40—4,50 M. per 60 Stück.
* Berlin, 16. April (Amtl.) Bericht der städtischen Deputation für den Eierhandel von Berlin. Normale Eier je nach Qualität von 2,55—2,70 M. per Schock, extra große Waare bis 3,85 M. bez. Kuhbutter, kleine Waare je nach Qualität 2,20—2,30 M. pro Schck. Kalbfeier je nach Qualität —,— M. pro Schck. Tendenz: Still.

Kartoffeln.

* Berlin, 15 April. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 6,28—10,00 M. per 100 kg.
* Nordhausen, 16. April. (Amtl.) Kartoffeln 7,50—8,00 M. per 100 kg.

Stroh. Heu.

* Nordhausen, 16. April. (Amtl.) Stroh 3,25—3,50 M., Heu 4,50 bis 5,00 M.

Leipziger Börse vom 16 April.

Zf.	Kgl. Sächs. Renten-Ant.	M.		
3		500	87,60 G	
3	do.	1000	87,60 G	
3	do.	500	88,25 B	
	Kgl. Sächs. Thlr.			
3½	Staatsanl. 1855	100	93,75 G	
4	do. do. 1847	500	100,75 G	
4½	do. do. 1870	100	—	
3½	do. do. 67 ab 50%	500	98,70 B	
3½	Landrentenbr.	500	96,50 B	
Div.	Eisenb.-Stk.-Akt.			
8½	Altenburg-Zeitz		175,00 G	
18½	Aussig-Teplitz		455,00 B	
7½	Böhm. Westb. 15%		154,50 B	
10	Buschtiehrad. Lit. A.		212,50 bzB	
9½	do. do. B.		219,75 G	
7½	Dux-Bodenbach		255,75 bzG	
	Eisenb.-Stk.-Akt.			
7½	Altenburg-Zeitz		153,50 G	
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.		—,—	
7½	do. do. B.		—,—	
	Bank- u. Kred.-Aktien.			
12	Allg. D. Kr.-A. Lpz.		200,80 bzB	
10	Dresdener Bank		148,00 G	
3	Gerner Bank		67,00 G	
6	do. Hdls.-u. Kdtb.		—,—	
6	Gothaer Privatbank		116,50 G	
4½	Leipziger Bank		125,50 bzG	
6	do. Kassen-Verein		—,—	
6	Sächs. Bank		116,25 B	
11	Weimar. Bank, abgst.		—,—	
8	Zwickauer		138,00 G	
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.			
10	Chemn. Werks.-M.-Fbr. (Zimmermann.)		118,00 bz	
8	Crölln. Papierfabr.		—,—	
—	5% do. Schaubverspr.		99,75 B	
3	Dyckerhoff-Actien.		87,00 B	
3½	D. W. M. (Sondermn. u. Stier) Borg.-A.		66,00 G	
4½	Gerner Zuckerf. u. W.		96,00 G	
10	Germania (Schw. u. Sohn)		131,00 B	
6	Halleische Straßen-B.		136,00 B	
2	Kette Elbl.-Gel.-Akt.		74,60 B	
5	Körbisdf. Zuckerfabr.		105,50 B	
5	Meiningen. Hyp.-B. 50pr.		102,75 bzG	
8	Mitteldeutsche Kreditbk.		104,00 bz	
9	Nationalbk. f. Deutschl.		125,30 bz	
8½	Norddeutsche Bank		148,00 B	
0	do. Grundrentenbond		87,50 bz	
10½	Oesterr. Kredit-Anstalt			
9	Petersb. Diskonto-Bk.		182,50 bz	
15	Petersb. Int. Handelsb.		158,30 bz	
—	Pommersche Hyp.-Akt.		—	
—	Pomm. Hyp. conv. neue		109,50 G	
6	Preuß. Hdls.-Ges.-A.		126,00 bzB	
10	Ctr.-Pod. (50%)		154,25 bz	
6½	do. Hyp.-Akt.-Bank		121,50 G	
8	do. Hyp.-Pf. G. 25%		109,60 G	
6	do. do. Voll-Akt.		116,75 bzG	
5	do. Lebsfonds		111,75 G	
4	Reichsbank (3½proz.)		84,40 bz	
3	Rostocker Bank		75,10 G	
0	Russische Bank f. a. H.		85,00 bzG	
5	Sächsische Bank		115,75 bzG	
—	Vereinsbank Berlin		—	
6½	Warschauer Diskontobank		96,00 bz	
11	Weimarische Bank Lit.		120,00 bzG	
6½	Westfälische Bank		114,25 G	
8	Wiener Bankverein		—	
	Eisenbahn-Obligationen.			
3½	Berg.-Märk. III. A. 3 B		97,70 G	
4½	Berlin-Stettiner Eisenb.-Pr.		106,00 G	
4	Holst. Marschb.		—	
3	Magdeb.-Wittenberge		83,40 B	
4	Mainz-Ludwig. gar. konv.		101,70 bzG	
5	do. 1878er		—	
4	do. 1874er		101,70 bzG	
3	Mecklenb. Friedr. Frz.		—	
3½	Oberschles. gar. Lit. E		97,70 B	
4½	Oppenheim Siddhahn		—	
	Eisenbahn-Prioritäten.			
5	Albrechtsbahn garantirt		91,40 G	
5	Böhmische Nordb. Gold		150,60 G	
4½	Buschtiehrader Gold		102,00 bz	
4	Dux-Bodenbach Gold		93,25 G	
5	do. III		107,90 G	
5	Dux-Prag		107,90 B	
4½	Galiz.-Karl-Ludwigsb.		88,10 bz	
4	Italienische Eis.-Obl.		56,80 bz	
5	Kaschau-Oderberg		81,25 G	
4	do. Gold		94,90 bz	
4	Kronprinz-Rudolf 54		84,75 bz	
4	Lemberg-Czernow. IV.		81,50 bzB	
3	Oesterr.-Frzg. Stb., alte		84,60 G	
5	do. 1874		82,70 G	
5	do. Erzg.-Neig. neue		82,25 G	
4	do. Gold-Pr.		105,50 B	
5	Oesterr. Stb. 3pr. 1885		79,70 B	
5	do. Nordwestbahn		93,50 bzG	
5	do. 1874r. Gold-Pr.		107,00 bzB	
5	Pilsen-Priesen		—	
5	Südöst. Bahn (Lomb.)		66,25 B	
5	do. Oblig.		104,70 G	
5	do. Gold-Pr.		89,40 bzB	
5	do. do. Gold		103,10 B	
4½	Elb.-Gilb.-Anl.		86,75 bz	
4½	Portugies. St.-Obl. gar.		91,40 bzG	
4½	do. neue		89,75 B	
5	Ivangor.-Dombrowo		101,65 G	
5	Große Russische		84,40 G	
5	Kursk-Wiazma		94,60 bz	
5	Kursk-Charkow-Asow		94,90 G	
4	Kursk-Kiew		94,90 G	
4	Mosco-Kurst. Prior.		89,50 bzG	
4	Mosco-Rjasan		95,50 G	
5	do. Smolensk		100,80 bzG	
5	Rjasch-Morczank		100,80 bzG	
5	Rybinsk-Bolog.		88,10 bz	
5	Rjasan-Kozlow		94,70 bz	
5	Schuja-Ivanowo		100,40 G	
4	Südwestbahn		97,20 G	
5	Transkaukasische		85,20 G	
4	Wladikawkas gar.		97,00 B	
4	Warschau-Wien		99,30 B	
5	Zarskoe-Selo		—	
5	Oeste de Minas		85,00 bzG	
4	Central Pacific		—	
6	Nordpac. Pacific I.		113,75 bzB	
6	do. II.		109,70 bz	
6	do. III.		105,80 bzG	
	Bergwerks-Aktien.			
0	Aachen-Hörgen conv.		40,75 bz	
6	Anhalter Kohlenwerke		93,75 B	
0	Bochumer Gußstahlfabr.		128,60 bzG	
5	Bonifacius		114,80 bz	
5	Braunschw. Kohlenwerke		—	
0	do. do. St.-Pr.		66,75 bzG	
0	Dortmundunion		125,00 bz	
6	Donnersmarckhütte		281,00 bzG	
0	Dortm. Bergb. Lit. A.		87,50 G	
4	Dortm. U. St.-P.-A. 6%		68,25 bz	
0	Gelsenkirchener		126,90 bz	
0	Harkort Bergwerk		70,00 bzG	
0	do. Pr.-A. 6%		170,25 bzG	
4	Hamborner Bergbau		178,00 bzG	
0	Hibernia		167,90 bz	
0	Hörder Hütten conv.		21,00 bzG	
0	do. do. Pr.-Akt.		49,50 B	
0	Königs- u. Laurahütte		124,60 bz	
0	Lauchhammer conv.		139,00 G	
0	Luise Tiefbau conv.		120,70 B	
0	do. St.-Pr.		157,00 bz	
0	Magdeburger Bergwerk		229,00 G	
0	Mariensh. (Kotzenain)		65,50 bzG	
0	Oberschl. Eisenb.-Bed.		67,00 bzG	
0	do. Eisen-Ind.		135,00 bzG	
0	Phönix, Bergw. Lit. A.		91,00 bzB	
0	do. do. Lit. B.		53,75 G	
0	Pluto, Bergwerksgesellsch.		148,75 bzG	
0	do. do. St.-Pr.		156,00 bzG	
0	Riebeck Montanwerke		172,00 bzG	
0	Ruhger Kohlen		84,50 G	
0	Sächs.-Thür. Brankl.		150,00 G	
0	Schlesische Kohlenwerke		55,90 bz	
0	do. Zinkhütten		190,60 bzG	
0	Stolberger Hütte		116,00 G	
0	do. St.-Pr. 5%		66,00 bzG	
0	do. St.-Pr. 5%		126,20 bz	
0	Westeregeln Alkali		150,50 bzG	
0	Westfäl. Union St.-Pr.		128,50 G	
7	Wurm-Revier		104,10 bzG	
	Industrie-Aktien.			
4	Admiralsgart. Bad cv.		79,75 G	
0	Allg. Elektr.-Ges. (Edil.)		178,00 bzG	
12½	Anglo-Kont. Guanow		144,00 bzG	
	Bau-Gesellschaften:			
0	A.-G. f. Bau-Anst.		92,75 bzG	
0	Berliner Neustadt		69,75 bzG	
0	Passage		75,30 bzG	
9½	Bagar-Gesellschaft		197,00 G	
	Brauereien:			
0	Bock		71,25 bzG	
14	Böhmisches Brauhaus		249,75 B	
6	Bürgerglasfabr.		127,00 bz	
10	Leipzig Pfloed		184,25 bzG	
16	Schultheiß		281,00 G	
4	Tivoli		127,00 bz	
0	Union		118,25 bzG	
0	Berliner Lagerhof		88,10 bz	
0	do. do. St.-Pr.		116,25 G	
0	Elektr.-Werke		180,25 bzG	
0	Braunschweiger Jute		122,50 B	
4½	Breslauer Oelwerke		106,20 G	
8	Crölnwitzer Papierfabrik		114,00 bzG	
	Chemische Fabriken:			
0	Heinrichshall		—	
0	Leopoldshall		90,50 bz	
12	Schering		264,25 bzG	
8	Stahlfurt		137,25 G	
5	Danziger Oelmühle		143,00 bzG	
0	do. do St.-Pr.		130,25 G	
10	Deutsche Kont.-Gas		169,60 B	
7	Essler Stallen		119,00 bz	
0	Eisenbahnwagen Actien		71,00 B	
8½	Glanziger Zuckerfabrik		121,50 B	
0	Greppiner Werke		102,75 B	
0	Gummifabr. Forrobert		83,50 G	
0	do. Balgi u. Winde		134,75 bzG	
0	do. Wolpi u. Schl.		100,75 G	
6½	Hildebrandische Mühlen		151,50 G	
5	Jelerich, Asphalt		100,00 B	
8	Kaiserhof conv.		119,25 bz	
5	Kölsdorfer Zuckerfabr.		105,00 bzG	
	Maschinenfabriken:			
6	Anhalt. Maschinen		100,90 B	
14	Breslau (Gruse)		169,10 bz	
10	Chemnitzer		118,00 bz	
13	Freund conv.		252,00 G	
0	Gruson-Werke		151,75 bzG	
35	Halleische		312,00 bz	
9	Harkort Brücken		129,30 bzG	
0	do. do. St.-Pr.		142,00 bzG	
0	Hartmann		150,75 bzG	
6	Pommersche ver.		82,75 G	
10	Sächsische Stickmasch.		121,00 bzG	
16	Schwartzkopff		267,10 G	
20	Zeitzer		242,00 G	
0	Nähm. Frister u. Roßm.		86,50 bz	
3	Neuß. Wagenbau		86,80 G	
0	Nordenscher Eisiwerke		70,00 bzG	
7	Norddeutscher Lloyd		128,00 B	
4	Rositz Zucker		275,75 bzG	
0½	Saline Salzungen		94,70 B	
4	Schäffer u. Walcker		75,00 G	
0½	Strassburger Spielkarten		105,75 G	
0	Thüringer Salinen		73,50 B	
	Transportgesellschaften:			
3	Actie Elbschiffahrt		74,20 B	
6½	Pferdebahn Breslau		137,20 B	
0	do. Braunschweig		116,00 G	
9	do. Magdeburg		196,00 B	
12½	do. Große Berlin		242,00 bz	
0	do. Stettin		—	
0	Ver. Petroleum-Prior.		21,00 G	
7½	Westfäl. Drahtindustrie		93,00 bzG	
	Industrie-Obligationen.			
0	Dortm. Union (tz. 110)		112,20 B	
4	Gr. Berliner Pferdebahn		101,75 bz	
5	Harkort Bergwerk		—	
5	Hibernia Bergw.-Ges.		103,60 bz	
4½	Kramsta Obl. (tz. 100)		102,25 G	
4½	Luise Tiefbau Obl.		—	
0	Passage, Akt.-Bauverein		100,60 G	
4	Thiele-Winckler		—	
5	Westfäl. Grubenverein		—	
	Wechselkurs.			
100 fl.	Amsterdam	8 T.	168,50 bzB	
100 kr.	Brüssl. u. Antw.	10 T.	80,65 bz	
1 Lstr.	London	8 T.	20,38 B	
100 fr.	Paris	8 T.	80,75 G	
100 fl.	Wien öst. W.	8 T.	174,85 G	
100 SR.	Petersburg	3 W.	240,00 bz	
	Bank-Diskonto.			
	Berlin, Wechsel 3%, Lombard 4			
	Amsterdam 3. Brüssel 3. London 3½,			
	Paris 3. Petersburg 4½. Wien 4.			
	Gold, Silber u. Banknoten.			
	Sovereigns		20,38, bzG	
	Englische Banknoten		20,38, bz	
	Napoleondor		16,19, G	
	Dollars		4,17, G	
	Imperials		16,70 bzG	
	Französische Banknoten		80,95 B	
	Oesterreichische Banknoten		174,95 B	
	Russische Banknoten		240,50 B	

Berliner Börse,

16. April.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,10 B	
do. do.	3½	99,20 bzB	
do. do.	3	86,30 G	
do. do. Scrips	3	85,90 bzG	
Preuß. kons. St.-Anl.	4	105,60 bzB	
do. do.	3½	99,25 bzG	
do. do.	3	86,00 B	
do. do. Scrips	3	85,90 bzG	
Staats-Schuldscheine	3½	99,90 bzG	
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	172,25 G	
Badische St.-Eisb.-Anl.	4	103,60 G	
Barmer Stadt-Anleihe	3½	95,50 G	
Berl. Stadt-Obligation.	3½	97,10 B	
Bremer Anleihe	3½	—,—	
Halleische Stadt-Anleihe	3½	—,—	
Hamburger Staatsanl.	3	85,60 bzB	
do. Rente	3½	97,50 G	
Mainzer Stadt-Anl.	3½	95,70 B	
Sächsische Staatsrente	3	87,50 G	
do. Staatsanleihe	4	—,—	
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	95,00 B	
Provinzial-Pfandbriefe			
Landschaftl. Central	4	—,—	
do. do.	3½	96,70 B	
do. do.	3	85,50 B	
Polenische, neue	4	101,75 B	
Schlesische	4	—,—	
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	96,70 bzB	
Westpreuß. do.	3½	96,75 B	
Renten-Briefe.			
Pommersche	4	102,70 B	
Posensche	4	102,75 B	
Preußische	4	102,70 B	
Sächsische	4	102,70 B	
Schlesische	4	102,70 B	
Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,75 B	
Bayrische Prämien-Anl.	4	140,50 B	
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	164,25 B	
Cassauer Prämien-Anl.	3½	139,25 G	
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	137,50 B	
Lübecker Prämien-Anl.	3½	131,20 bzB	
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	127,50 B	
Meininger Loose	—	27,40 B	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,00 B	

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	101,90 B	
Deutsche Grundschr.-B.	4	100,80 bzG	
do. do.	3½	95,40 bzG	
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	101,25 bzG	
do. do. (Mein.)	4	101,30 bzB	
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	114,20 B	
do. do. II. abg.	3½	109,30 G	
do. III. rzb. Jul 110 abg.	3½	100,00 G	
do. IV. rzb. Jul 110 abg.	3½	99,00 G	
do. V. do. abg.	3½	93,50 G	
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,30 B	
G. Handel, Bergw.-Obl.	4	102,50 G	
Pomm. Hyp.-B. III. IV.	4	102,50 bzG	
Pr. Bodenkr.-G.-B. mk.	5	113,50 B	
do. Ser. III.	5	107,25 G	
do.	4	100,70 G	
do.	3½	96,30 bzG	
Preuß. Cent.-Bod.-Kr.	4	101,30 bzB	
do. do. do.	3½	96,80 bzB	
do. K.-u. Com.-Obl.	3½	94,70 bzG	
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	—,—	
do. ntv. Ser. XI. 100	4	101,30 bzG	
do. do.	3½	95,50 bzG	
Rheinische Hyp.-Bank	3½	94,00 bzG	
Südd. Bodenkredit	4	100,80 G	
Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	—,—	
do. do.	4½	101,50 bz	
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	94,70 B	

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	51,75 bz	
do. do.	4½	42,75 bzG	
Buenos-Aires Gold-A.	6½	37,25 bz	
Bukarester	5	96,00 bzG	
Egyptische Anleihe	4	98,10 bz	
do. do.	5	—,—	
Finnländer Loose	—	59,00 G	
Griechische A. 1881—84	5	60,00 bzG	
do. Gold-A. do. 1890	5	88,80 bzG	
do. Monopol-A. II.	4	73,50 bzG	
do. kons. Gold-Rente	4	68,00 bz	
Italienische Rente	5	93,10 G	
Ital. Rnldf.-Anleihe fstr.	4	96,10 bz	
Kopenhagener Stadt-A.	3½	94,75 G	
Lissabonner Stadt-Anl.	4	71,75 bzB	
Mexikanische Anleihe	6	89,80 B	
do. St.-Eisenb.-Anl.	5	78,00 B	
Norwegische Anleihe	3	—,—	
Oesterreich. Papierrente	4½	86,65 bz	
do. Silberrente	4½	86,90 bz	
Oesterreich. Gold-Rente	4	97,40 G	
do. Kredit 1858	—	337,50 bz	
do. 1860er Loose	5	125,20 bzG	
do. 1864er Loose	—	324,30 bzG	
Portugiesische Ani. 1888	4½	81,25 bzG	
Russische II/V St.-A.	4	83,30 bzG	
Rumänische St.-Rente	6	—,—	
do. fund.	5	101,60 B	
do. amort.	5	100,00 B	
do. St.-Rente	4	86,90 B	
Russ. kons. Anleihe 1880	4	99,25 B	
do. do. I. Eisb.-Anl.	4	99,50 bzG	
do. do. II. do.	4	99,60 bzG	
do. Orient-Anl. II.	5	76,30 G	
do. do. III.	5	76,75 B	
do. Pr.-Anl. 1864	5	179,00 G	
do. Pr.-Anl. 1866	5	167,50 B	
Russ. Gold-Rente 1883	6	106,50 B	
do. do. (stempelfr.)	5	—,—	
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	95,90 B	
Russ. Nikolai-Oblig.	4	99,60 B	
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4½	102,50 G	
do. do.	4	103,90 B	
do. Rente	3	85,80 B	
do. Anleihe	3½	95,30 B	
Serbische amort. Rente	5	91,80 bzG	
do. neue Rad 85	5	91,90 bzG	
do. Eisb.-Hyp.-Obl.	5	94,70 bzG	
Türkische Zoll-Oblig.	5	—,—	
do. konv. Anleihe	1	15,00 bzG	
Türkenloose	—	77,80 B	
Ungar. Gold-Rente	4	92,20 bzG	
do. do. mittel	4	93,20 bzG	
do. Gold-Inv.-R.	4½	100,50 bzG	
do. Papier-Rente	5	83,80 B	
do. St.-Eb.-Gold-R.	4½	102,20 bzG	
do. do. Silber-R.	4½	86,75 B	
do. Grundentlast.-Ob.	4	80,75 bzG	

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4½	114,75 bzG	
Marienb.-Mlawka	5	112,20 B	
Ostpr. Südbahn	5	114,25 G	
Saalbahn	5	105,60 bzB	
Weimar-Gera	5	96,75 G	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	—	72½	71,75 bz
Altenburg-Zeitz	—	8½	179,50 G
Dortmund-Enschede	—	3½	126,80 bzG
Eutin-Lübeck	—	1½	55,80 bzG
Franz. Güterb.	—	½	96,30 G
Kreisler-Herbinger	—	4	104,60 B
Ludwigshaf.-Bexbach	—	—	225,50 bz
Wilder-Bücken	—	7½	169,40 B
Mainz-Ludwigshaf.	—	4½	119,80 bz
Marienb.-Mlawka	1	1	72,50 B
Niederschlesisch	—	2	69,10 bzG
Ostpreuß. Südbahn	0	1½	89,00 bzG
Saalbahn	0	0	39,80 bzG
Weimar-Gera	0	0	23,20 bzG
Werradahn	3	3	76,60 B
Russische Zeitpläne	20	—	455,00 B
Böhmische Nordbahn	7	—	—
do. Westbahn	7½	—	—
Buschtiehrader Bahn	9½	4½	219,00 B
Dux-Bodenbach	7½	4½	254,50 B
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	4	69,60 G
Gotthardbahn	7½	4½	159,25 B
Graz-Köflach	7	7	123,10 B
Ital. Mittelmeerbahn	5½	5½	101,10 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	78,25 B
Kronprz.-Rudolfb. gar.	4½	4½	90,20 B
Kursk-Kiew	—	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	—	—	107,25 B
Lüttich-Limburg	0	0	24,80 bzG
Oestr. Lokalbahnen	4	4	78,60 B
do. Nordwestbahn	4½	—	—
do. Lit. B. Elbethal	5½	5½	101,10 G
do. Staatsbahn	2	2	—,—
Raab-Oedenburg	—	1	—,—
Reichenb.-Pardubitz	3	3	—,—
Russische Gr. E.-B.	5	—	133,20 bzG
Stuhlweißbahn	5½	5½	91,80 B
Schweizer Central	6½	—	—
do. Union	5	—	—
Südöst. (Lombardisch)	1½	1½	52,00 bzG
Warschau-Terespol	5	5	104,20 bzG
Warschau-Wien	15	15	248,00 B
Westsibirische	3½	3½	67,50 bzB
Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)			
Pfälzer Diskonto-Ges.	5½	5½	101,90 bzB
Amsterdamer Bank	8	8	159,00 bzG
Bank f. Sprit-Prod.	3	3	69,50 G
Berg.-Märkisch. Bank	7	7	118,00 bzB
Berliner Kassen-Verein	7½	7½	136,25 G
do. Handels-Ges.	6½	6½	147,75 bzB
do. Internat.-Bk.	6	6	102,10 bzG
do. Maklerverein	11	11	130,60 G
Bremer Handelsverein	13½	13½	158,25 G
Braunschweig. Bank	5½	5½	108,75 bzG
do. Kreditanstalt	6½	—	—
Bremer Bank	4	4	112,00 B
Breslauer Diskonto-Bk.	6	6	104,25 bz
do. Wechsler-Bank	6	6	103,00 bzG
Dänische Landm.-Bank	5½	5½	114,00 G
Danziger Privatbank	8½	—	—
Darmstädter Bank	9	9	145,25 bz
Darmstädter Zettelbank	4	4	101,25 G
Dessauer Kredit (neue)	9	—	—
do. Landesbank	8½	8½	144,40 bzG
Deutsche Bank	10	10	155,25 bzG
do. Eff.-u. Hdls. 50pr.	8	8	119,75 G
do. Genossenschb.	7	7	126,75 bzG
do. Grundschuldbank	6½	6½	116,00 G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	6½	6½	111,80 G
do. Nationalbank	5½	—	—
Diskonto-Gesellschaft	11	11	197,30 B
Dresdener Bank	10	10	147,75 bzG
do. Bankverein	8	8	117,50 bzG
Gerner Bank	0	0	67,00 bzG
do. Hdls. Kred.-Bk.	6	6	12,75 B
Gothaische Zettelbank	6½	6½	116,60 G
do. Grund-Kredit